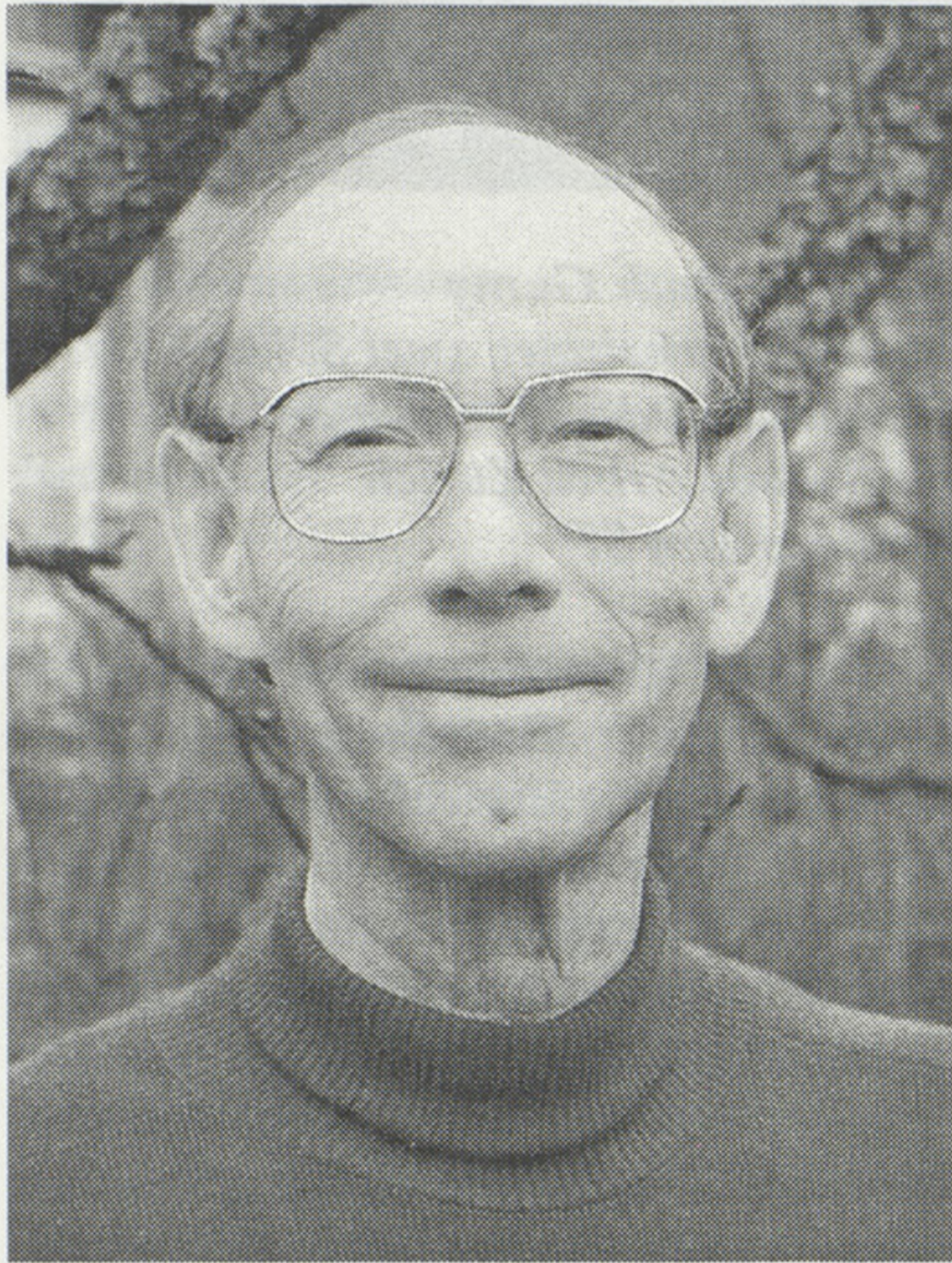




Walter Geiser nimmt Abschied vom Singkreis

Am Karfreitag dirigierte Walter Geiser zum letzten Mal



Walter Geiser. (Foto: go)

vp. Mehr als zwei Jahrzehnte hat Walter Geiser das kirchlich-musikalische Leben in Maur geprägt, nun überlässt er sein Amt einem jüngeren Dirigenten. Auch im zweiten wohlverdienten Ruhestand wird es ihm nicht langweilig werden, er wird sich nun intensiver einem anderen Hobby zuwenden.

Walter Geiser, war Musik Ihr heimlicher Berufswunsch? An ein Musikstudium

Was bedeutet der Dirigentenwechsel für den Singkreis

- eine Neuorientierung, denn jeder Dirigent bringt neue Ideen ein und setzt andere Prioritäten,
- eine Erweiterung des Spektrums, da David Haladjan mehr Gewicht auf die Einstudierung modernerer Kirchenmusik legen wird,
- und bereits konkret, eine Änderung der Probenzeiten: Seit 8. April finden die Proben am Donnerstag um 20 Uhr statt.

habe ich nie gedacht, ich schwankte nur zwischen Botanik und einem technischen Beruf, den ich schliesslich ergriffen habe.

Wie kamen Sie dann zur Musik? Ich habe mit 16 Jahren Orgel spielen gelernt und bereits zwei Jahre später in verschiedenen Schaffhauser Kirchen Aushilfsdienste geleistet. So kam ich zur Kirchenmusik und damit verbunden zu liturgischen Kenntnissen. Ich habe später in meiner Freizeit Kurse besucht und mich auf diese Art weitergebildet.

Gab es einen Lehrer, der Sie besonders beeinflusst hat? Das war Helmuth Rilling in Stuttgart. Er hat dort das offene Singen eingeführt und war Gründer der bekannten Gächinger Kantorei. Ich habe an seinen für Profis veranstalteten Bach-Akademien als «Passivschüler» teilgenommen und seine professionelle wie menschliche Grösse schätzen gelernt. Helmuth Rilling war stets mein Vorbild, in seinem Sinn versuchte ich den Singkreis zu leiten.

Den Singkreis haben Sie 1976 übernommen, wie ging es weiter? Neben der Arbeit mit dem Chor suchte ich nach Instrumentalisten, die uns bei besonderen Anlässen begleiten könnten. So entstand der Instrumentalkreis, bei dem viele junge Talente und auch gestandene Berufsmusiker mitwirkten. Dadurch konnten wir viele schöne Kantaten mit Orchester aufführen.

Haben Sie nicht etwas einseitig Bach bevorzugt? Johann Sebastian Bach ist für mich der grösste evangelische Kirchenmusiker. Schon als ich 1984 vorzeitig in Pension gehen konnte, habe ich an eine Würdigung des 1685 geborenen Meisters gedacht. Ich bin der Kirchenpflege sehr dankbar, dass sie meinem Projekt «Acht Stunden der Kirchenmusik» zustimmte. So konnten wir das 300. Bach-Geburtsjahr mit elf vollständigen Kantaten, mit Orgelwerken und mit Teilen aus weiteren Kantaten feiern.

Doch wir haben auch aller anderen

grossen Komponisten gedacht, für die ein Jubiläum anstand: Buxtehude 1987, Mozart und Vivaldi 1991, Schubert, Mendelssohn und Brahms 1997.

Um das Programm ausgewogen zu gestalten, wurden Werke von Schütz, Händel und anderer bekannter und auch unbekannter Tonkünstler aufgeführt.

Fällt Ihnen der Abschied vom Singkreis schwer? Der Übergang von meiner beruflichen Arbeit zur Musik war wie ein Berufswechsel in ein anderes Fach. Mit dem Abschied als Leiter des Singkreises gehe ich endgültig in Pension. Ich werde im Singkreis zwar noch als Sänger mitwirken, aber sonst wie jeder Pensionist meine Freizeit geniessen. Meine Frau und ich haben ein gemeinsames Hobby, die Botanik. Dafür werden wir nun mehr Zeit haben. Es ist ungemein spannend, beim Wandern nach seltenen Pflanzen zu suchen und sie auch zu entdecken.

Interview Beatrice von Piechowski

INHALT

2/3 Kantonsratswahlen

4 Kantonsratswahlen/
Kompostberatung

5 Schatzchammer/Bibliothek

6 Firmennachrichten

7 SGG

8 Chrabbelgottesdienst

9 Schülerkonzert/Kinoabend

11 Amtlich

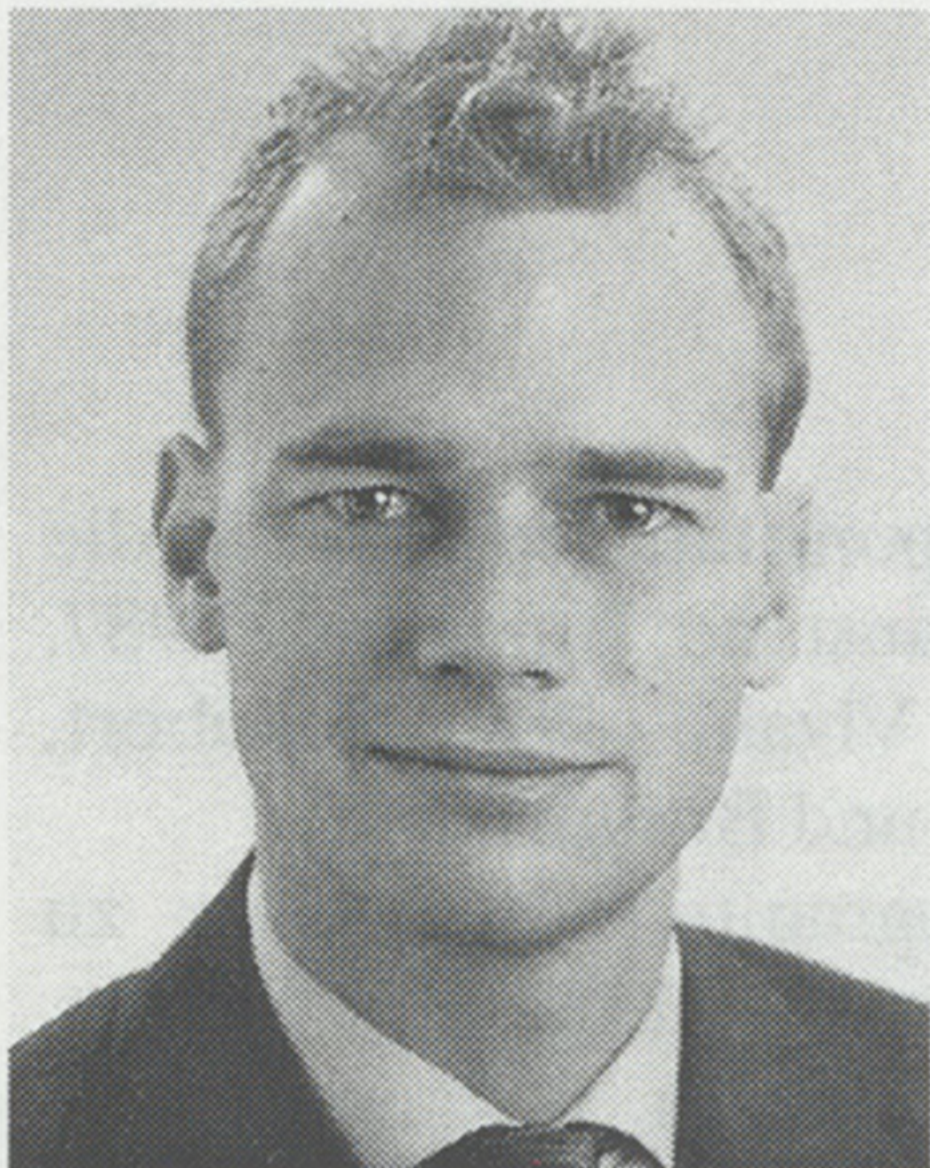
13 Kath. Pfarrvikariat

15 Reformierte Kirchgemeinde

16 Persönlich/Veranstaltungen/
Märtegge/Ärztl. Notfalldienst

Kantonsratswahlen vom 18. April 1999

red. Vier Frauen und fünf Männer aus unserer Gemeinde bewerben sich um einen Sitz im Kantonsrat. Die «Maurmer Post» hat alle aufgefordert, sich den Wählerinnen und Wählern vorzustellen. Zwei Kandidatinnen und fünf Kandidaten haben dieses Angebot genützt.



Alex Gantner

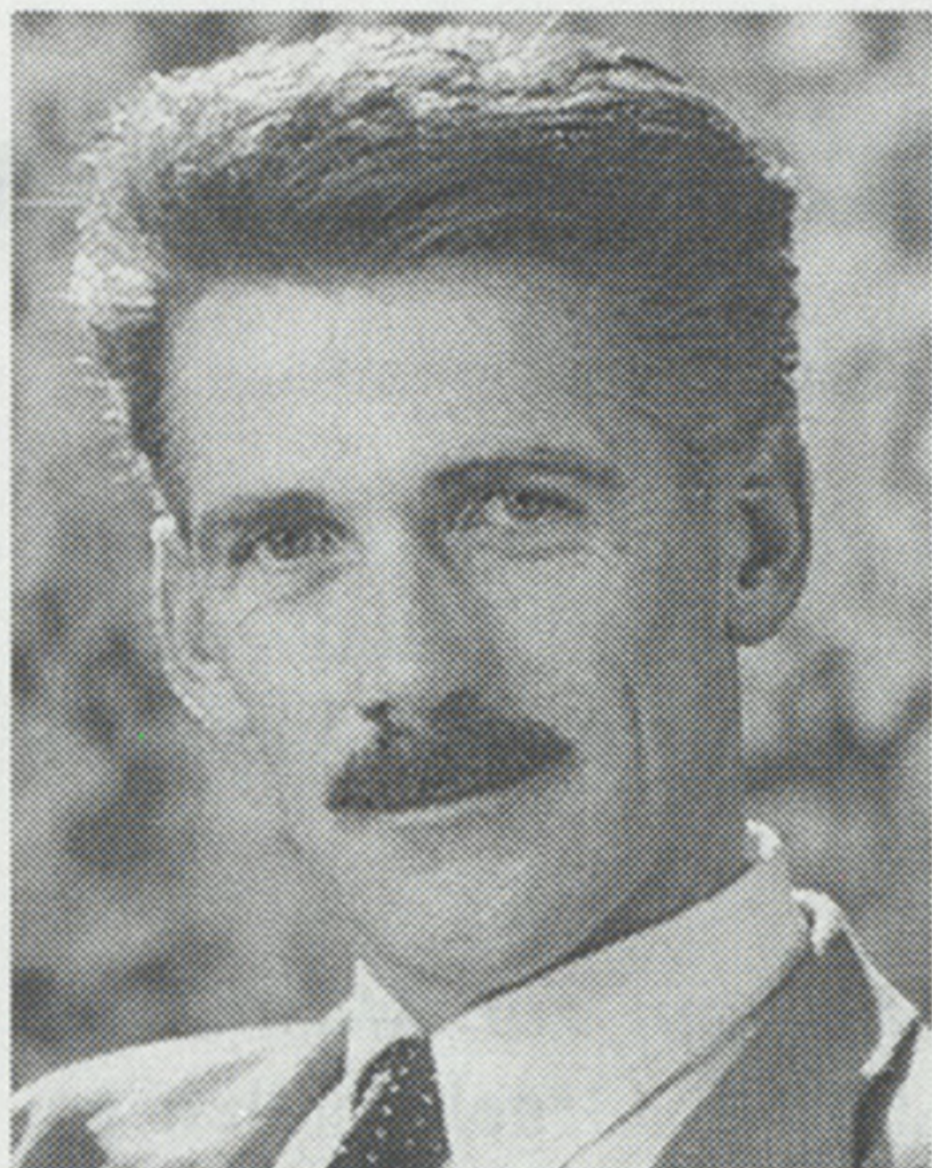
Jg. 1968, verheiratet, lic. oec. publ.
Gemeinderat Maur (seit 1994)
Stiftungsrat der Greifensee-Stiftung
(seit 1997)
FDP, Liste 1

Kanton Zürich – quo vadis?

Nach fünfjähriger Exekutiverfahrung in der Gemeinde Maur möchte ich nun mein politisches Engagement erweitern. Als Kantonsrat gedenke ich, meine Schwerpunkte in den Bereichen «Institutionen» und «Wirtschafts- und Lebensraum Zürich» zu setzen.

Einerseits bedarf es in den nächsten Jahren einer für den Bürger und die Bürgerin transparenten Neuorganisation der Kompetenzen zwischen dem Kanton, den Bezirken und Gemeinden. Dies betrifft in erster Linie die sensitiven Bereiche wie Sicherheit, Soziales, Umwelt und Strassen. Die bevorstehende Debatte muss auch finanzpolitisch geführt werden, um eine effiziente und effektive Teilung der Verantwortung beim «service public» zu erreichen.

Andererseits müssen die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Zürich weiter verbessert werden. Wir stehen im Wettbewerb mit anderen schweizerischen und europäischen Regionen. Das Unternehmertum, gerade im KMU-Bereich, darf nicht noch mehr durch behördliche Auflagen gelähmt werden. Zudem muss die überwiegend zögernde Haltung gegenüber Grossprojekten der öffentlichen Hand und des Privatsektors hinterfragt werden. Investitionen im Infrastruktur- und Bildungsbereich werden sich erst in vielen Jahren auszahlen, die Entscheidungen müssen aber wir treffen – sind wir doch etwas mutiger!



Stephan Rupper

geb. 15.11.1952
verheiratet, ein Sohn
Bauunternehmer
SVP

Politische Gesinnungs- und Geisteshaltungen bewegen unser tägliches Tun und Wirken. Die Familie und dessen Umfeld prägen unser Denken und Handeln. Ich bin fest der Überzeugung, gleich welcher parteipolitischen Couleur man sich zugewandt fühlt, dass eine «Schwarz-Weiss-Politik» in politischen Anliegen langfristig keine Chance hat. Es braucht heute wieder vermehrt den Mut, festgefahrene Strukturen aufzubrechen. Als Kantonsratskandidat bin ich motiviert, Entscheidungen zu treffen sowie aktiv an neuen Entwicklungen und Lösungen mitzuarbeiten.

Meine Schwerpunkte:

- Finanziell ausgeglichene Staatshaushalte erreichen
- Bekämpfung der Arbeitslosigkeit
- Wirtschaftsfördernde Strukturen für das Gewerbe, verbunden mit sozial ausgewogenen Gesamtarbeitsverträgen
- Förderung des Werk- und Forschungsplatzes Schweiz, um den Unternehmen zu ermöglichen, positive Resultate zu erzielen
- Schaffung von neuen Lehrstellen und Bildungsplätzen für unsere Jugend

Ich engagiere mich für mehr Eigenverantwortung und weniger Staat. Ebenfalls bin ich überzeugt, dass wir unserer künftigen Generation verpflichtet sind, bewährte Formen zu erhalten und innovative Ideen zu fördern, um neuen Impulsen Türen zu öffnen.



Dr. phil. Ruth Gurny

Jg. 1948, verheiratet, zwei Söhne
Dozentin an der Hochschule
für Soziale Arbeit Zürich
Kantonsrätin SP

Ich lebe seit 1976 zusammen mit meiner Familie in der Gemeinde Maur. Seit 1994 bin ich als Vertreterin der Sozialdemokratischen Partei Mitglied des Zürcher Kantonsrates und engagiere mich vor allem für Fragen der sozialen Sicherheit, des Asylwesens, der Arbeitslosigkeit und der Berufsbildung. Diese «Spezialisierung» hängt natürlich mit meiner beruflichen Tätigkeit zusammen: Ich bin Dozentin an der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich. So kann ich auf eine – wie ich meine – gute Art meine Fachkenntnisse in die politische Arbeit einbringen.

Auch in der kommenden Legislaturperiode werden uns sozial- und bildungspolitische Fragen beschäftigen. Das ist mit ein wichtiger Grund, warum ich mich noch einmal zur Wahl stelle und natürlich hoffe, wieder gewählt zu werden! Wir werden u. a. das Zürcher Sozialhilfegesetz einer grundlegenden Revision unterziehen, und wir werden der Frage nachgehen, wie wir die Jugendhilfe organisieren wollen. Im Rahmen der Parlamentsreform haben wir beschlossen, neu in ständigen Fachkommissionen zu arbeiten. Ich denke, dass dies die Ratsarbeit versachlichen wird und würde mich sehr freuen, im Rahmen der neu zu schaffenden Gesundheits- und Sozialkommission mitwirken zu können.

Die Arbeit im Zürcher Kantonsrat ist nicht so spektakulär wie z. B. die Arbeit auf nationaler Ebene. Aber gerade so wichtige Dinge wie die Sozial- und Bildungspolitik werden in unserem föderalistischen Staat stark auf kantonaler Ebene gestaltet. Für mich ein guter Ort, den Grundwerten der Sozialdemokratie wie Solidarität und Gerechtigkeit ein konkretes politisches Gesicht zu geben.

Kantonsratswahlen 1999



Beat Kammermann

geb. 5.3.1944

verheiratet, drei Kinder in Ausbildung

Betriebsleiter

SVP

Ich kandidiere aus Überzeugung. Aus Überzeugung deshalb, weil ich mich gerne Herausforderungen stelle, Entscheide treffe und dafür auch Verantwortung übernehme.

Politik hört nicht an der Gemeindegrenze auf. Als Milizpolitiker mit breitem Interesse reizt es mich, Sachfragen mit welchen ich als Gemeinderat konfrontiert werde, auch auf kantonaler Ebene anzugehen. Ich bevorzuge sachliche Argumente, weil ich der Meinung bin, dass die anstehenden Probleme nur miteinander gelöst werden können.

Meine Schwerpunkte:

1. Ich engagiere mich für Fragen über die langfristige Sicherung unserer Wirtschaft und damit verbunden unserer Lebensgrundlagen. Ich bin ein überzeugter Vertreter der freien Marktwirtschaft. Wo es die Rollenverteilung zwischen Bürger und Staat zulässt, bin ich ebenso ein klarer Befürworter der Eigeninitiative.
2. In der Verkehrspolitik gibt es sowohl auf kantonaler als auch auf regionaler Stufe noch einiges zu tun (Stichwörter: Schliessung der Autobahn-lücken, Ausnützen von Synergien zwischen öffentlichem und privatem Verkehr, Verkehrsrichtpläne). Wachstum der Bevölkerung, Standortverschiebungen von Arbeitsplätzen usw. sind bei Entscheidungsfindungen speziell zu berücksichtigen.
3. Als Landwirtschaftsvorstand unserer Gemeinde und weil mich mein Beruf stark mit der Landwirtschaft verbindet, interessiert mich Landwirtschaftspolitik im besonderen. Auch in Zukunft ist unser Land auf eine produktive und wettbewerbsfähige Landwirtschaft angewiesen.



Hanna Kemper

Jg. 1945, verheiratet, zwei Söhne

Lehrerin (Schulgemeinde Maur)

EDU

Seit 1985 wohnen wir als vierköpfige Familie in Binz. Ich engagiere mich im Maurmer Samariterverein. Seit 1991 unterrichte ich in unserer Schulgemeinde Biblische Geschichte. Zudem habe ich letztes Jahr in der Musikgesellschaft Maur geschnuppert, woraus ein ganzes Engagement geworden ist.

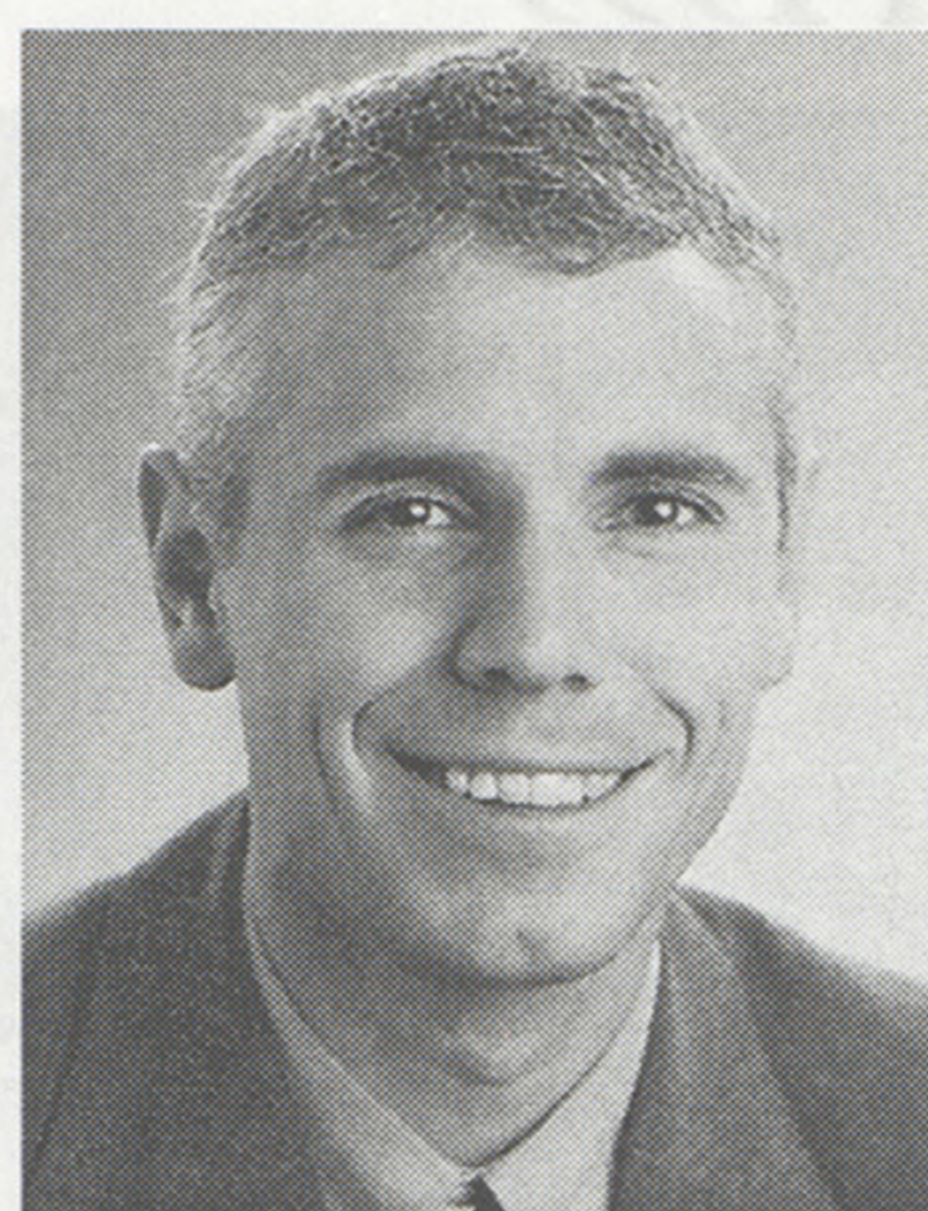
Im Jahr 1999 ist es das politische Engagement, das ich neu in Angriff nehme. Ich kandidiere für die EDU (Eidgenössische demokratische Union), die davon überzeugt ist, dass biblisch-christliche Werte uns Menschen auch heute noch in vielen Problemen weiterhelfen können. Sie vertritt ähnliche Ansichten wie beispielsweise die EVP.

Durch meine Schultätigkeit werde ich mit Problemen von asylsuchenden Familien konfrontiert. Dafür bessere Lösungen zu finden, ist für mich ein zentrales Thema.

Ebenfalls beim Unterrichten beobachte ich, dass Kinder, welche in einer intakten Familie leben, im allgemeinen weniger Probleme haben und verursachen als andere. So ist mir die Förderung von gesunden Familien ein echtes Anliegen.

Mit «Sucht und Prophylaxe» habe ich mich in jungen Jahren sehr intensiv beschäftigt. Darin kann ich auch einen Schwerpunkt in meiner möglichen künftigen Tätigkeit sehen. – Durch den Kontakt mit meinen Mitmenschen entdecke ich immer wieder grössere und kleinere Ungerechtigkeiten. Eigentlich müsste man wenigstens einige von ihnen aus der Welt schaffen! Da würde ich gerne meinen Beitrag leisten.

Als Kind der Nachkriegszeit (*1945) habe ich schon sehr früh das Sparen gelernt. Bestimmt liessen sich im Kanton noch sinnvolle Sparmassnahmen finden.



Bruno Sauter

Jg. 1966, verheiratet

Geschäftsführer

FDP, Liste 1 im Bezirk Uster

Zitate soll man tunlichst vermeiden wenn man die Gelegenheit erhält, sich als Kandidat für ein politisches Amt zu präsentieren. Doch manchmal sind fremde Worte so treffend, dass ich Thomas Schmidheyns Worte an führende Politiker gerne auch verwende. «Machen Sie doch für einmal einfach gar nichts! Lassen Sie den Markt spielen ... und bauen Sie keine neuen Abhängigkeiten mit unnötigen Gesetzen auf.» Das also wäre die ideale Rolle eines Politikers – ein Nicht-Tuer. Wie kommt nun ein Wirtschaftsvertreter zu solchen Aussagen? Die zunehmende Gesetzesflut zwingt insbesondere die Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) zu enormen administrativen Aufwendungen. Und obwohl genau diese Unternehmen die grösste Anzahl von Arbeitsplätzen in der Schweiz anbieten, sind sie oft sprachlos gegenüber dem weiteren Ausbau von Auflagen und Vorschriften. Als Vertreter dieser Unternehmungen und den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werde ich mich im Kantonsrat bemühen, nicht nichts zu tun. Aber ich werde neue Gesetze und Auflagen konsequent auf deren Auswirkungen für kleinere Unternehmen hinterfragen. Zudem werde ich versuchen, bei allem Tun die Dimension eines KMU-Betriebes zu beachten und die Umsetzung von Gesetzen aus der Praxisperspektive des Betroffenen prüfen.

Gerne erlaube ich mir nach der Wahl von Ruth Metzler – 35jährig – in den Bundesrat auch folgende Aussage: Werden Alex Gantner und ich am 18. April von Ihnen in den Kantonsrat gewählt, so reduziert sich das Durchschnittsalter der vier FDP-Mitglieder unseres Bezirkes um doch erfreuliche 10 Jahre und wäre dann bei 43 Jahren.

Kantonsratswahlen 1999



Martin A. Liechti

Jg. 1938

verheiratet, zwei erwachsene Söhne
lic. oec. publ.

Grüne Partei

Das Foto täuscht, so seriös bin ich eigentlich gar nicht. Krawatten trage ich auch nur selten, da ich heute vor fünf Jahren meine Karriere als Datenverarbeiter zugunsten neuer Aufgaben beendet habe.

Ich bin verheiratet, stolzer Vater von zwei erwachsenen Söhnen und wohne seit 1975 in Maur. 1991 war ich bereits gefährlich nahe an einem Kantonsrats-sitz: erster Ersatzmann. Altersgemäss entspricht mir heute auf der GP-Liste eher ein hinterer Platz. Wichtig scheint mir, dass möglichst viele Maurmer die Grüne Liste einlegen, eine Kumulation meiner Person ist nicht nötig, Sie dürfen mich auch ruhig streichen und Ihren Lieblingskandidaten auf der Liste Nr. 4 einsetzen.

Während acht Jahren durfte ich in der «Maurmer Post»-Kommission mitarbeiten; heute hat die mir liebgeordnete Dorfzeitung ein neues Kleid, sie wird, wie Umfragen zeigen, gut beachtet, und sie nutzt ihren Freiraum besser.

In Maur kennt man mich vor allem als Mitbegründer und Exponent von Pro Maur sowie als Initiant für baubiologisches Wohnen. Bauaufgaben beschäftigen mich auch als Aufsichtsrat der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich. Die auch ökologisch geglückte Überbauung «Röntgenareal» der SVA wird nächste Woche im NZZ-Folio vorgestellt.

Tätig bin ich auch als Präsident des Stiftungsrates der Bergschule Avrona, Tarasp. Hier, unmittelbar beim Nationalpark, sind ebenfalls heikle Bauaufgaben zu lösen. Nicht im Stil von Neubinz; wer baut, trägt eine grosse Verantwortung.

Kom-POST zum Thema: Verwendung von Reifekompost

Mineralkur für Ihren Garten

Richtig dosiert ist Ihr Reifekompost ein unersetzlicher Dünger und Bodenverbesserer. Er ersetzt Kunstdünger und Fertigerden.

Viele Pflanzen sehen nach diesem strengen Winter etwas mitgenommen aus. Gönnen Sie Ihrem Garten deshalb eine *Mineralkur in Form einer Kompostdüngung!* Bis aus Ihren Küchenabfällen und dem Gartenabraum reifer Kompost entsteht, dauert es zwischen 6 bis 12 Monate. Wenn Sie den ganzen Herbst und Winter über fleissig kompostiert haben, ist in Ihrem Garten ein feiner, nach Walderde duftender Kompost herangereift.

Reifekompost statt Kunstdünger

Reifekompost enthält viele Nährstoffe und *reduziert den Bedarf an zugekauften Düngemitteln* auf ein Minimum. Untersuchungen haben gezeigt, dass viele Schreber- und Privatgärten stark mit Schwermetallen belastet sind. Verwenden Sie Kompost statt Kunstdünger, um den Boden nicht weiter zu belasten.

Jetzt im Frühling dürfen Sie Ihren Garten mit einer Kompostgabe verwöhnen. Wenn Ihr Kompost vorwiegend aus Küchenabfällen hergestellt wurde, ist er besonders reich an Phosphor und Kalium. Übrigens kann auch Ihr Rasen eine Düngung gut vertragen. Streuen Sie Ihren gesiebten Kompost fein aus. Bei

starkzehrenden Gemüsen wie Gurken, Tomaten, verschiedene Kohllarten, Zucchini und Kürbis ist es sinnvoll, *stickstoffhaltigen Ergänzungsdünger* z.B. Horn- oder Blutmehl (1½ Joghurtbecher pro 6 m² und Jahr) beizufügen.

Sparsam verwenden

Der Kompostbedarf liegt bei den meisten Böden bei *1,5 bis 3 Litern pro Quadratmeter und Jahr*. Das ist eigentlich erstaunlich wenig, entspricht dies doch einer Schichthöhe von maximal 3 Millimetern! Verteilen Sie diese Menge aber nicht auf einmal, sondern in mehreren kleinen Dosen zwischen März und August. Nach der Vegetationszeit sollten Sie keinen Kompost mehr ausbringen; die Nährstoffe könnten ins Grundwasser gelangen.

Kompost auch für Topfpflanzen

Für Ihre Zimmer- und Balkonpflanzen können Sie selber *Topferde herstellen*. Am besten eignet sich eine Mischung von 5 Teilen Reifekompost, 3 Teilen Gartenerde und etwas Sand. Bei Balkonpflanzen empfiehlt es sich, zusätzlich Hornspäne beizumischen, um den hohen Stickstoffbedarf abzudecken. Mehrjährige Pflanzen in grossen Gefässen können mit einer 1 bis 2 cm dicken Kompostschicht gedüngt werden.

Ihre Kompostberaterin Julia Antoniou

LESERBRIEF

Zum Abschied unseres Posthalter-Ehepaars in Ebmatingen

Liebe Frau Raschle, lieber Herr Raschle

Mit Wehmut im Herzen haben wir in der «Maurmer Post» gelesen, dass Sie uns bald verlassen werden. Wenn wir Ihnen den Ruhestand auch von Herzen gönnen, so geht doch wieder ein Stück Dorfgeschichte zu Ende.

Wieviel Freude, wieviel Leid sind durch Ihre Hände gegangen, nur schon für unsere Familie. Einmal musste ich sogar anhalten bei Ihrer Post, da meine Enkelkinder Sugus haben wollten. Ich habe dann Marken gekauft und Ihnen, Frau Raschle, den Grund meines Komens erklärt. Da meinten Sie lächelnd, «Sie häted au ohni poschte törfe cho». Unsere Kinder kamen sicher nie zu kurz an Süssem, aber die Sugus von der Post waren etwas Besonderes. Ich weiss

nicht, wie viele von diesen Zältli in meiner Tasche gelandet sind in all den Jahren, denn ich war eine fleissige Kundin bei Ihnen.

Und wie schön war es doch immer, wenn Sie fragten, «wie gohts?». Nie hatte ich das Gefühl, dass es eine leere Phrase sei, nein, echte Anteilnahme lag in Ihren Worten.

So wünschen wir Ihnen gute Gesundheit, und dass Sie das «gmüetlicher Näh» recht geniessen können. Herzlichen Dank für all die Arbeit, die Sie stets für uns getan haben. Ich hoffe aber sehr, dass uns wenigstens unsere fröhliche Pöstlerin Fr. Odermatt erhalten bleibt.

Mit freundlichen Grüssen

Ursi Trüb, Stuhlen

Die Schatzchammer – Ort der Begegnung und Trouvailles

Das Mitarbeiter-Team freut sich auf Ihren Besuch

Wer kennt sie nicht, die Schatzchammer auf der Forch: entweder vom Stöbern oder vom Abgeben von nicht mehr Gebrauchtem? In der Tenne des ehemaligen Bauernhauses an der Bundtstrasse Ecke Aeschstrasse, wo früher Heu und Stroh untergebracht waren, gibt es seit vielen Jahren eine Brockenstube. Sie ist jeden 2. und 4. Samstag des Monats von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet.

Wie in einem Warenhaus – jedoch ohne Rolltreppe – kann man auf drei Etagen auf Schnäppchenjagd gehen. Im Parterre sind sämtliche Haushaltartikel übersichtlich nach ihren Funktionen ausgestellt. Vasen, Gläser, Geschirr (mehrteilige Services), Besteck, Nippes und viel Nützliches für die Küche warten auf Käufer. In einer separaten Ecke findet man Schmuck und sogenannte Kuriositäten. Zuviel sei nicht verraten, aber ein Blick in diese Ecke lohnt sich.

Grosse Auswahl zu kleinen Preisen ...

Auch der ehemalige Heuboden lädt zum Verweilen ein: Hier kann man Stunden verbringen. Bücher und nochmals Bücher, für jedes Alter und jeden Geschmack. Eine wahre Fundgrube. Ein seit Anfang bestehendes Team sorgt in stundenlangen Einsätzen für einen übersichtlichen Rahmen. Die Käuferschaft reicht vom Schüler bis zum Antiquar. Die grosse Auswahl macht es möglich, dass eine Leseratte mit einer Tasche voll Bücher die Abteilung verlässt und dafür knapp eine Zehnernote liegenlässt.

Im Zwischenstock findet man Lampen, Stühle und sogenannte Kleinmöbel und zuoberst Kleider. Edelmarken sind keine Seltenheit. Kleider für gross und klein, aber auch Spielsachen und Sportartikel sind an Ständern und auf Gestellen zu finden: Zu sehr bescheidenen Preisen. Wo findet man einen tipptoppen Damen/Herrenblazer für zehn oder eine noch modische Damenbluse für acht Franken? Ebenfalls unter dem Dach ist die Ecke für Schallplatten von annodazumal, für Kassetten und CDs. Die Schatzchammer hat Stil. Dies kommt nicht von ungefähr: Das ganze Einsatzteam ist mehrmals im Jahr während Stunden mit Aussortieren und Sortieren beschäftigt.

... doch keine Gratis-Entsorgungsstelle Planen Sie nächstens einen Umzug, oder wechseln Sie ins Altersheim? Gepflegte, noch brauchbare Artikel werden gerne während der Öffnungszeiten

entgegengenommen. Eine Tafel an der Wand des Wettsteinhauses macht darauf aufmerksam, dass es verboten ist, Waren vor der Türe zu deponieren. Die Schatzchammer ist keine Entsorgungsstelle. Leider gibt es immer noch Leute, die sich ihrer Sachen bei Nacht und Nebel entledigen, um die Entsorgungsgebühren zu sparen. Oder auch das Gegenteil kommt vor. Gut verkaufbare Sachen werden «stibitzt». Fazit: Bitte geben Sie Ihre Sachen an einem Öffnungstag ab, oder benachrichtigen Sie vorher Arno Neuweiler (Tel. 980 01 68). Doch beachten Sie, dass Möbel und Elektronikgeräte nicht angenommen werden.

Susi Buchmann



In der Haushaltabteilung im Parterre lassen sich zig Kuriositäten, wie diese Bierhumpen, entdecken. (Foto: go)

Bibliothek Maur im Aufwind

Am 15. März fand in der Bibliothek Ebmingen die Generalversammlung der Gemeinde- und Schulbibliothek Maur statt.

Die Präsidentin Bettina Burkhard konnte auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Schwerpunkte waren der Umzug der Bibliothek Ebmingen in neue, helle Räume sowie der Beginn der Umstellung auf EDV. Es wurden in allen drei Bibliotheken zusammen 35 179 Medien ausgeliehen, 5266 mehr als 1997. 954 neue Medien wurden angeschafft.

Vielfältig waren die von der Bibliothek angebotenen Veranstaltungen: von Autorenlesungen für Schulklassen über Spielnachmittag und Sonntagsmatinee mit Ulrich Knellwolf bis zur Büchervorstellung im November. Die Bibliothekarinnen bildeten sich in verschiedenen bibliotheksbezogenen Kursen weiter, um den immer wachsenden Anforderungen gerecht werden zu können.

Der jährliche Mitgliederbeitrag pro Familie wurde einstimmig bei Fr. 20.– belassen; die Rechnungen werden Ende Mai versandt.

Wahlen

Wichtigstes Traktandum der Generalversammlung waren die Neuwahlen. Bettina Burkhard leitete die Bibliothekskommission seit 1993. In ihre

Amtszeit fielen wichtige Aufgaben: Statutenrevision, Umbau der Bibliothek Ebmingen, Planung der Bibliotheksautomatisierung und Software-Evaluation, um nur die wichtigsten Ziele zu nennen. Ihre Nachfolge tritt Suzanne Lüthi, Redaktorin bei der «Maurmer Post», an.

Für die nach neun Jahren zurücktretende Kassierin Anne Meier konnte Theres Glaus aus Ebmingen gewonnen werden. Sie ist von ihrer Arbeit bei der Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken her mit dem Finanzwesen vertraut.

Als Kommissionsmitglied für den Bereich Spiele wurde Regula Kündig aus Maur gewählt. Mit ihren drei Kindern im Kindergarten- und Schulalter spielt sie viel und gerne.

Seit elf Jahren leitet Doris Reimann die Bibliothek in Aesch, nun wird sie Ende Juni zurücktreten. Als Nachfolgerin wurde Barbara Benke gewählt. Seit 1991 ist sie Mitglied der Bibliothekskommission und kennt als Stellvertreterin alle drei Bibliotheken.

Zwei neue Revisorinnen konnten gefunden werden: Ursi Schweizer und Claudia Keller aus Maur. Beide kennen sich in der Revisionsarbeit aus.

In dieser neuen Zusammensetzung startet die Kommission voll Elan in ein neues Bibliotheksjahr.

*Bibliothekskommission Maur
Cornelia Weber*

FIRMENNACHRICHTEN

Landgasthof Hotel Wassberg wieder in festen Händen



Geschäftsführer Haio Tanner und Claudia Invernizzi stehen für das Wohl der Gäste bereit. (Foto: lü)

lü. Der Landgasthof Wassberg hat turbulente Zeiten hinter sich, nun ist er wieder in festen Händen. Vor einigen Wochen hat Haio Tanner die Führung des Betriebs übernommen und will mit ruhiger Hand und der nötigen Voraussicht die Vorteile des wunderschön gelegenen Restaurants und Hotels weiter ausbauen. Haio Tanner, der mit seiner Familie in Zumikon wohnt, hat über zehn Jahre erfolgreich das Restaurant California in Zürich geleitet.

Die Liegenschaft, die ehemals Lorenzo Küng gekauft und Anfang der neunziger Jahre total renoviert hatte, wurde durch die Sur Sass AG aufgekauft. Lorenzo Küng verliess den Betrieb 1997. Danach folgte eine interimsmässige Führung. Haio Tanner wurde durch die Turicum Hotel Management Group in Zürich, zu deren Gruppe der «Wassberg» gehört, angestellt. Für ihn stellt sich die Frage, was nach all den vorausgegangenen Turbulenzen aus der bestehenden Substanz aufgebaut werden kann. Seine Ziele und Visionen will er auf verschiedenen Ebenen – jener der Gastronomie, der Hotellerie und des Seminarangebots – verwirklichen.

Kulinarische und sinnliche Genüsse

Eine gutbürgerliche Küche, die sich dem heutigen Zeittrend nicht verschliesst, sowie eine Karte mit auserlesenen Weinen aus aller Welt sorgen für das kulinarische Wohl der Gäste. In der Gartenwirtschaft werden neu ein kleines, aber feines Selbstbedienungsbuffet eingerichtet sowie ein Grill, wo nach Lust und Laune gegrillt werden darf.

Für Haio Tanner ist es wichtig, die vielen Vorteile, die der Landgasthof bietet, vermehrt zu nutzen. «Gerade die Gartenwirtschaft bietet im Sommerhalbjahr einen einmaligen Blick auf den Greifensee und Umgebung», sagt Tanner, «und jene Gäste, die zwar gerne draussen sitzen, aber lieber bedient werden möchten, können auf der Terrasse neben der Gaststube Platz nehmen.» Ebenso eignet sich die ruhige Lage des Hauses für Seminare oder mehrtägige Klausuren, für Familien- und Firmenessen, kurz für Gäste, die lieber Land- als Stadtluft schnuppern und sich neben kulinarischen auch sinnliche Genüsse zu Gemüte führen möchten.

Landgasthof – Hotel Wassberg
Wassbergstrasse 62, 8127 Forch
Tel. 980 43 00, Fax 980 43 03

Neueröffnung der Tennisschule Fällanden

Im Tennis- und Squashcenter Fällanden weht ein neuer Wind. Mit Beginn der Sommersaison 1999 übernimmt Florian Bacher, ein langjähriger Kenner der Tennisszene, das Zepter der Tennisschule Fällanden. Der engagierte Trainer weiss auf die Kundenbedürfnisse einzugehen.

Das reichhaltige Angebot der Tennisschule Fällanden lässt keine Wünsche offen, Kinder, Junioren, Damen, Senioren, Wettkampfspieler oder ganz einfach Plauschspieler, für jede Sparte stehen die entsprechenden, fachlich kompetenten TrainerInnen zur Verfügung.

Florian Bacher: «Es ist uns ein Anliegen, dass wir qualitativ gute Arbeit leisten, bei der der Spass nicht zu kurz kommt. Mit unserem neuen Konzept wollen wir nicht den Spitzensport fördern, sondern ganz einfach den Tennissport als Breitensport neu vermitteln. Tennis als idealer Ganzjahressport ist immer noch attraktiv.

Mit der Umstrukturierung wurden auch neue Trainer engagiert. Für den Unterricht stehen fünf Hallenplätze sowie modernstes Kursmaterial zur Verfügung. Ein erfolgreiches Konzept konnte bereits mit Damen- und Seniorenkursen realisiert werden.

Kinder- und Juniorenkurse sind uns ein besonderes Anliegen. Deshalb laden wir am *Sonntag, 11. April*, alle interessierten Kinder und Junioren bis 16 Jahre zu einem *Gratis-Schnupper-Tennistag* ein. Unter fachkundiger Leitung wird praktisch und theoretisch während zwei

Stunden auf den Tennissport eingegangen. Zusätzlich erhält jede(r) Teilnehmer(in) ein Getränk sowie ein Tennis-T-Shirt. Tennisrackets und Kursmaterial stehen selbstverständlich zur Verfügung.»

Weitere Auskünfte erteilt

TENNIS UND SQUASH FÄLLANDEN
Industriestrasse 40, 8117 Fällanden
Tel. (01) 825 53 53.

Eröffnung der Galerie Mikado

vp. Heidi Zeindler aus Ebmatingen eröffnet am 15. April ihre neue Kunstgalerie in Zürich City, Stockerstrasse 62. An der Vernissage sind Werke von Peter P. Augustin zu sehen.

Die Galerie verfügt über eine grosszügige Raumaufteilung und bietet Platz auch für grössere Objekte. Weniger bekannten Künstlern, die ihre Werke in Eigenverantwortung präsentieren wollen, wird sie gegen Verrechnung einer Wochenpauschale zur Verfügung gestellt.

Face to Face

Unter diesem Titel zeigt Peter P. Augustin als erster Aussteller in der Galerie Mikado seine neuesten in Acryl und Öl gemalten Bilder. Der in Slowenien geborene, inzwischen hier eingebürgerte Künstler hat einen sehr persönlichen Stil entwickelt, der allen seinen mythologischen, surrealen oder skurrilen Arbeiten eine besondere Note verleiht. Seine Werke haben bei Ausstellungen im In- und Ausland schon viele Liebhaber gefunden.

Vernissage:

Donnerstag, 15. April, 18 Uhr

Apéro: Samstag, 17. April, 13–18 Uhr

Finissage: 7./8. Mai, 13–18 Uhr

Die Galerie Mikado ist geöffnet:

Dienstag bis Freitag, 13–18 Uhr.

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Freischütz, Maur

Do, 15. April 1999 (11.30 Uhr)

Bitte Anmeldung an Tel. 980 19 38, Montag u. Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr. Auch «Maurmer Senioren» sind bei uns herzlich willkommen.

Fahrgelegenheit vorhanden.

Frauenverein Berg

Die Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee auf Erfolgskurs

Auszeichnung mit dem «Qualitäts-Gütesiegel für den Schweizer Tourismus»

vp. An der gut besuchten Generalversammlung der Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee vom 25. März wurde den Genossenschaf tern eine positive Bilanz präsentiert. Der agile Vorstand hat neue Prioritäten erarbeitet, die Präsident Christoph Weder den Anwesenden am Schluss vorstellte.

Präsident Christoph Weder konnte eine beachtliche Anzahl von Stimmberechtigten begrüßen, obwohl keine spektakulären Traktanden vorlagen. Der Vorstand wurde einstimmig bestätigt, die Wahl der neuen Revisoren erfolgte diskussionslos. In einer knappen Stunde waren alle Traktanden abgehandelt.

Rückblick und Aussichten

Christoph Weder stellte mit Befriedigung fest, dass sich die 1998 eingeführten Neuerungen bewährt haben. Das operative Ergebnis konnte um 3,6% auf 118 747 Franken gesteigert werden, was vor allem auf einen verringerten Aufwand dank stetiger Kostenkontrolle zurückzuführen ist. Auch die neu mit drei Zulieferern durchgeführte Restauration verzeichnete eine Ertragssteigerung. Zwecks besserer Transparenz wird ab 1999 in diesem Bereich eine Statistik geführt. Zudem konnte das Fremdkapital durch Rückzahlung von Hypotheken in Höhe von 600 000 Franken massiv reduziert werden.

Für das laufende Jahr erwartet die SGG wieder ein positives Ergebnis, obwohl

keine Seegemeindenbeiträge mehr ausgerichtet werden. Die Personalkosten werden ansteigen, da Ernst Zollinger im September in Pension geht. Sein Nachfolger, Mathias Lauber, wurde auf den 1. Juni verpflichtet, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Ausserdem muss ein neues Buchhaltungsprogramm angeschafft werden. Deshalb ist für 1999 nur ein kleiner Gewinn zu erwarten.

Strategische Projekte

Drei Projekte stehen auf der Prioritätenliste der SGG an erster Stelle:

- Das Personal soll neu für seinen hervorragenden Einsatz einen Leistungsbonus erhalten.
- Eine Sanierung der vorhandenen Bauten und der Bootshaab ist dringend nötig. Mit dem Bau einer Schiffswerft kann aus Umweltschutzgründen nicht mehr gerechnet werden. Da jedes Schiff alle sieben Jahre aus dem Wasser genommen und gründlich überholt werden muss, wird nach anderen Möglichkeiten gesucht, um diese Kontrollen weiter in Maur vornehmen zu können.
- Ein vermehrtes Marketing ist nötig, um die Benützerzahlen zu steigern.

Längerfristig wird über ein neues Leitbild der Greifensee-Flotte nachgedacht und darüber, was mit den überalterten Schiffen geschehen soll.

Spezielle Anerkennungen

Anfang Jahr hat die Touristikbranche das «Qualitäts-Gütesiegel für den Schweizer Tourismus», Stufe 1, verliehen, mit dem Betriebe von hoher Servicequalität ausgezeichnet wurden. Unter den 30 im Kanton Zürich prämierten Betrieben konnte die SGG als erstes Schifffahrtsunternehmen im Kanton diese Ehrung entgegennehmen. Seit 1. Januar 1999 ist die SGG im Internet. Die Homepage wird häufig benützt und steht für ihre Gestaltung mit 1,5 Punkten in den oberen Rängen. Abschliessend teilte der Präsident mit, dass sich die Mitgliederzahl auf 989 erhöht hat. Er hofft, dass sich diese Zahl bis zur Jahrtausendwende auf 1000 erhöhen wird. Dann starteten die GV-Teilnehmer zu einer nächtlichen Greifensee-Rundfahrt mit Apéro.

Lieben Sie Gymnastik und Volleyball?

Vielleicht wären Sie unsere neue Leiterin

go. Wir sind eine vom Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch getragene Gruppe aus Leuten beiderlei Geschlechts zwischen – staunen Sie nur – Mitte 20 und 70 Jahren. Wir treffen uns, ausserhalb der Ferien, jeden Dienstag von 19 bis 20.15 Uhr in der Turnhalle Aesch. Hier bemühen wir uns, während einer guten halben Stunde unseren Körper durch Gymnastik und Dehnungsübungen fit zu machen und die Gelenke geschmeidig zu halten. Anschliessend bleibt noch Zeit für Volleyball. Bei diesem Gruppensport geht es uns weniger um Leistung als um den Plausch.

Jahrelang trafen wir uns unter der anspruchsvollen und kreativen Anleitung von Marlen Hefti, Forch. Da sie jedoch auch anderweitig sehr engagiert ist, sucht sie nun eine Nachfolgerin. Vielleicht eine jüngere Frau oder einen jungen Mann, die selber gerne Gymnastik nach Musik machen. Eine perfekte Ausbildung ist dafür nicht nötig. Doch sollten sie sich in den Bedürfnissen und Gesetzmässigkeiten des menschlichen Körpers und speziell seines Bewegungsapparates auskennen und Freude daran haben, in lockerer Atmosphäre mit einer Gruppe zusammenzuarbeiten. Falls Sie Interesse an einer solchen Tätigkeit haben, melden Sie sich bitte bei Marlen Hefti unter Tel. 980 03 41.

Aprilscherz 1999: Autofähre Maur-Uster



Ursula Lehnerr und Elsbeth Sallenbach (rechts im Bild) waren auf einen Ansturm an der Schifflände gewappnet und boten einen Apéro für grosse und kleine Besucher, die den neuen Autofährenbetrieb feiern wollten. (Foto: sl)

Mir fröied öis uf de Früelig

Ökumenischer Kleinkindergottesdienst nun auch in Ebmatingen

go. Gemeinsam schon mit Kindern ab Krabbelalter in ungezwungener Atmosphäre Gottesdienst feiern. Dies muss auch für junge Eltern kein Traum bleiben. Fast pünktlich zu Frühlingsbeginn fand in Ebmatingen der zweite ökumenische Kleinkindergottesdienst statt: unter erfreulicher Beteiligung von drei Generationen.

Was in Maur seit längerem zur Gewohnheit geworden ist, gibt es fünfmal im Jahr nun auch in Ebmatingen. Am 21. März füllte sich der Kirchenraum morgens gegen 9.30 Uhr mit fast 20 Kleinkindern mit Eltern und Grosseltern aus verschiedenen Ortsteilen. Sogar ein nur wenige Wochen alter Säugling erschien auf dem Arm des Grossvaters. Einzelne Kinder liessen sich gerade auf den Sitzkissen beim Altar nieder.

Eine Gruppe junger Frauen – unter ihnen Amanda Ehrler und Erika Elsener als Vertreterinnen der beiden Kirchen – hatte einen kindgemässen Gottesdienst vorbereitet. Dieser sollte – auf leicht verständliche Weise – die normale Form eines Gottesdienstes haben. Er sollte auch die Kleinsten zum Mitmachen animieren, indem er ein Thema, dem die Kinder aus eigener Erfahrung folgen können, anschaulich und schlicht gestaltete und sie dabei auf Gott hinwies. An diesem Sonntag ging es um den Frühling und seine ersten Zeichen.

Cordelia di Benedetto-Keller

aus dem Vorbereitungsteam gab im Gespräch gerne Auskunft. Sie stellte fest:

Wir freuen uns, dass heute schon mehr Kinder gekommen sind als beim ersten Mal. Offensichtlich hat die Mund-zu-Mund-Propaganda geklappt. Diese Form des Kleinkindergottesdienstes ist wohl ein Bedürfnis: Sie kann die Kleinsten auf kindgemässe Art zum normalen Gottesdienst hinführen.

Doch mit der Form sind wir noch nicht ganz zufrieden. Sie könnte spielerischer sein. Wir sind am Ausprobieren. Bei einer wie heute rein in Worten erzählten Geschichte werden die Kleinsten schnell überfordert. Vielleicht zeigen wir das nächste Mal mehr Bilder oder spielen die Handlung?



Zum Teil beteiligten sich die Kinder begeistert und aufmerksam. Mit den Geschwistern, Eltern und Grosseltern im Hintergrund fühlten sie sich fast wie zu Hause. (Foto: go)

Kindgemässe Form ...

Statt Orgel sorgte ein Duo mit Flöte und Gitarre für die musikalische Umrahmung und begleitete die Kinder und Erwachsenen beim Singen. Statt einer Predigt erzählte Cordelia di Benedetto-Keller eine Geschichte vom Frühling: vom Maulwurf und dem Sonnenblumenkern.

Nicht allzu lange mussten die Kinder zuhören. Schon bald durften sie mit Gesten und mimisch die Geschichte nachspielen. Immer mehr Kinder trauten sich nun zu den Kolleginnen und Kollegen im Altarraum. Einzelne erkabbelten sich das neue Stück Welt jedoch erst einmal selbständig auf allen vieren. Nicht einmal die brennende Kerze war sicher vor ihnen.

... selbst mitgestaltet

Dann kam der Höhepunkt: Jedes Kind durfte einige Sonnenblumenkerne in ein Blumentöpfli setzen, mit dem Namen versehen lassen und hinterher nach Hause nehmen. Vielleicht wird es in den nächsten Wochen gemeinsam mit Geschwistern und Eltern beobachten, wie die kleinen Kerne keimen und im Laufe des Sommers wunderschöne grosse Blumen daraus wachsen. Bewusst wird es ein Wunder erleben.

Nach einer halben Stunde ging gross und klein wieder fröhlich seiner Wege. Zuvor hatten alle zusammen noch das Friedenslied gesungen, und eine junge Mutter hatte alle herzlich verabschiedet, verbunden mit guten Wünschen für die kommende Woche.

Jungsenioren unterwegs von Luzern nach Gersau

Der abwechslungsreiche «Lehnenweg» führt über dem Vierwaldstättersee mit herrlichem Ausblick auf See und Berge den Righängen entlang.

Am Dienstag, 13. April, fahren wir im reservierten Wagen von Zürich HB ab 9.01 Uhr nach Luzern. Von dort machen wir in einer Stunde die wenig bekannte Schifffahrt auf dem Küsnachter Seearm nach Küsnacht. In mühelosem Bummel gehen wir an alten Gebäuden vorbei zum Hauptplatz. Östlich des Dorfes befinden sich die Ruinen der «Gesslerburg». Jetzt steigt der Weg etwas an, immer mit Blick auf den See und den Pilatus. Nach zwei mühelosen Wanderstunden gelangen wir nach Weggis zum Mittagessen.

Von Weggis nach Vitznau und Gersau

Jetzt erwarten uns 2¼ Stunden anspruchsvolles Wandern über Treppen und Leitern. Den anstrengendsten Teil umgehen wir mit einer gemütlichen Schifffahrt. Von Vitznau steigen wir ab Bürglen kontinuierlich ab bis zur oberen Rängg. Über den neu erstellten historischen Landweg mit seiner einzigartigen Aussicht erreichen wir Gersau. Über Brunnen kehren wir nach Zürich zurück. Ankunft HB 18.53 Uhr.

Anmeldungen bis Samstag, 10. April, an Radovanovitch, Tel. 980 06 91. Auskunft über die Durchführung am Montag ab 20 Uhr unter Telefon 1600.

R. und W. Radovanovitch

Kleine Könner und ausgereifte Genies

Schülerkonzert der Musikschule Maur in der Looren

Am Samstag, dem 27. März, um vier Uhr feierte die Musikschule Maur das erste von zwei diesjährigen Schülerkonzerten. Unter dem Motto «Spuk und Spass» präsentierten Schüler der Gemeinde Maur ihr musikalisches Können, die Improvisations- und Akro-Gruppe der Musikschule lockerte die Vorstellung mit Tanz und Theater auf. Der Loorensaal war bis auf die letzten Ränge besetzt.

Vor der Vorstellung herrschte reges Treiben. Nervöse Kinder schwirrten im Foyer umher und suchten zum letzten Mal die nicht weniger aufgeregten Eltern auf. Im Schnitt drei Monate hatten die meisten die Konzertstücke fleissig geübt. «Erfreulicherweise gibt es diesmal viele kleine Grüppchen, die zusammen spielen werden, und keine Einzelspieler. Für mich ist das auf jeden Fall positiv, Musik soll zusammen gespielt werden und nicht im stillen Kämmerlein», fand Philip Urner, der zusammen mit der Kommission des Musikvereins das Motto gefasst und die Organisation erarbeitet hatte. «Das Motto «Spuk und Spass» wurde von den einzelnen Lehrern auf das jeweilige Könnensniveau der Schüler abgestimmt weiterentwickelt.»

Nach der Begrüssung durch Brigitte Vogt, Präsidentin der Schulpflege, brachten die jungen Interpreten schaurige Gruselstimmung in den Loorensaal. Bald huschten Gespenster über die Bühne, dann sang der Chor von Vampiren und Transylvanien, wo man «Blut statt Traubensaft trinkt». Immer wieder polterten Hexen und Trolle zwischen den Darbietungen der Musikschüler auf der Bühne und zeigten die Clowns der Improvisationsgruppe turnerische Kunststücke, alle bis hin zu den Kleinsten mit Spass und Eifer dabei. Gespielt wurden Jazz, ein Musicallied von Andrew Lloyd Webber und klassische Stücke, unter anderem von Bach und Mozart. Immer wieder streckten die vielzählig anwesenden Eltern im Publikum erwartungsvoll die Häse, ob ihr Schützling wohl als nächstes seinen Auftritt habe. Zu einer Darbietung von besonderem Wert wurde das Stück «Concertino» von W. A. Mozart. Es spielten am Klavier der talentierte und seit frühester Kindheit musikalisch aktive Sebastian Landesma, nebenbei auch Sängerknabe, und Fabian Angstmann, für den die starke Interpretation des vor allem rhythmisch schwer zu spielenden Stücks eine besondere Lei-

stung darstellte. Die Zuhörer lauschten entsprechend gebannt, und die beiden heimsten lauten Applaus ein.

Gegen Ende brachte die seit drei Jahren bestehende und beliebte Akro-Gruppe der Musikschule mit ihrer Tanzdarbietung «Lumières Magiques» einen weiteren Glanzpunkt. Auf der völlig ins Dunkle gehüllten Bühne tauchten geheimnisvolle Gestalten wie von einem anderen Planeten auf und leuchteten und blitzten mit Taschenlampen wie Glühwürmchen ins Dunkle. Im Takt der wundervollen Musik vollbrachten die Tänzerinnen phantastische Figuren und hochstehende Bewegungsabläufe. Ein herrliches «Grande Finale» eines fröhlichen Nachmittags, der noch bei Wienerli und etwas zu trinken bis in den Abend gefeiert wurde.

Bruno Wüest



Eine Handörgeli-Gruppe der Musikschule. (Foto: sl)

Integration von Ausländern

Kinoabend in der Mühle

Mit dem Beginn der Sommerzeit ist der winterliche Filmzyklus in der Mühle Maur zu Ende gegangen. Gezeigt wurde am 29. März «Babylon 2», ein 1993 entstandener Dokumentarfilm von Samir, Sohn eines Irakers und einer Schweizerin. Er befasst sich darin mit seinen eigenen Problemen und jenen von anderen Ausländern – sie stammen aus Ungarn, Spanien, Italien, Armenien, Jamaica und weiteren Ländern –, die zum grossen Teil in zweiter Generation in der Schweiz leben und unseren Dialekt (oder französisch) sprechen. Die Porträtierten – teils unbeschwerte, teils nachdenkliche jüngere Frauen und Männer – kommen ausführlich zu Wort. Obwohl sie hier die Schulen besucht und Arbeit gefunden haben, einige auch eingebürgert sind, fühlt sich ein Teil ihres Wesens dem Heimatland und dessen Kultur verbunden. Wie gehen sie mit diesem Zwiespalt und dem Gefühl, nirgends ganz dazuzugehören, um? Jeder und jede muss den eigenen Weg finden. Dies ist wohl die Hauptaussage des Films, der sich für Toleranz und gegenseitiges Verständnis einsetzt. Aktuelle Probleme wie Arbeitslosigkeit, Flüchtlings- und Asylantenfragen kommen nicht zur Sprache. In dem kaleidoskopartig gemachten Streifen, dessen schnell über die Leinwand flimmernde Bilder oft irritieren und mit der Zeit ermüden, werden

auch ausländerfeindliche Strömungen (Schwarzenbach-Initiative) und Rassismus angetönt. Die Schweiz erscheint in etwas klischeehaften Darstellungen: anonyme Wohnsituation in städtischen Agglomerationen, brave kulturelle Veranstaltungen im Gegensatz zu temperamentvollen, von fremden Kulturen beeinflussten Musik- und Gesangsszenen. Im Anschluss an die Filmvorführung beantwortete eine der Darstellerinnen, die aus Tunesien stammende Saïda Keller-Messahli, Fragen aus dem Publikum. Die kluge Frau sprach von der Ambivalenz der Menschen, für die es keine eindeutige Identität gibt. Das Wort «Integration», dem sie skeptisch gegenübersteht, hat für sie den Beigeschmack von Selbstverleugnung und Anpassung bis zur Unkenntlichkeit. Es sei wichtig, die eigene Geschichte mitzunehmen.

Grossen Beifall fand die Ankündigung, dass für das kommende Winterhalbjahr ein neuer Filmzyklus geplant ist. Die initiativen Veranstalterinnen haben es verstanden, mit den Kinoabenden, die von Anfang an auf grosses Interesse sties- sen, aus der Mühle Maur eine kulturelle Begegnungsstätte besonderer Art zu machen. Die liebevoll vorbereitete, dem Inhalt des Films angepasste Bewirtung trägt jeweils das Ihre zur Schaffung einer gemütlichen Atmosphäre bei.

Marietta Fischer



Ruth Gurny (1948),
bisher, Forch, Dr. phil., Dozentin
Fachhochschule für Soziale
Arbeit, VPOD, verheiratet, zwei
Söhne.

«Auch im Kanton Zürich geht die
Schere zwischen Arm und Reich
immer weiter auf. Immer mehr
Menschen sind auf Sozialhilfe an-
gewiesen: Ausgesteuerte, Allein-
erziehende, Erwerbstätige mit zu
tiefen Löhnen – das alles sind
keine Fälle für die Fürsorge! Unser
System der sozialen Sicherung
muss umgebaut werden, damit es
diesen Menschen gerechter wird.
Hier ist auf kantonaler Ebene viel
zu tun. Packen wir es an.»



Blumen P. Gätzi

Gärtnerei Gartenbau
8124 Maur Tel. 01/980 19 85

Sonntag offen 9.00–12.00 Uhr

Ihre Gärtnerei am Greifensee

Qualität – aus Freude am Beruf

de Plättlieger

Walter Stähli

Postfach 32, CH-8122 Binz
Fon u. Fax 01980 53 30, Natel 079 354 92 90

3 1/2-Zimmer-Wohnung zu vermieten
in Forch(Aesch (8127)).

94 m² Wohnfläche mit Balkon, Spann-
teppich und ortsübl. Ausbau, 2. Etage
eines 6-Familien-Hauses. Mit Einzel-
garage und inkl. NK Fr. 1650.–.
Auskunft erteilt Tel. 980 00 60.



Ferien in Südmarokko

Kameltrekking, Mountainbike, 4x4
Ob aktiv oder besinnlich, dieser Aufenthalt
wird unvergesslich! Infos: Monika Grunder,
8127 Aesch, Tel./Fax (01) 980 55 59.

Inseratannahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Liste 7

PAUL STOPPER
GEMEINDERAT USTER

MARLIES STOPPER
USTER

LdU
liberal · ökologisch · sozial

In den Kantonsrat

LdU: JOSEFSTRASSE 32 • 8005 ZÜRICH • WWW.LDUZH.CH

In den Kantonsrat: Liste 2 **SP**

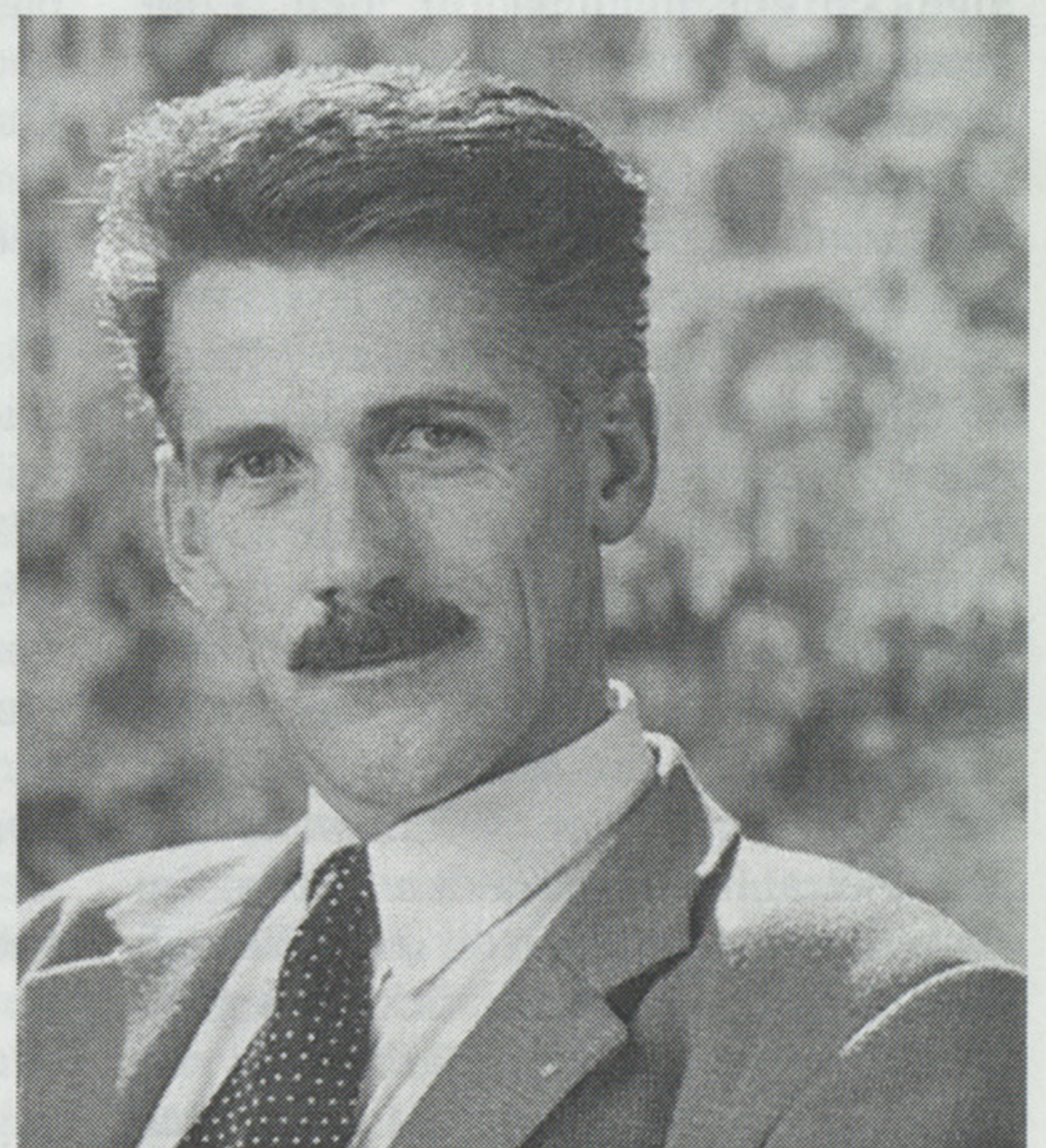
Kantonsratswahlen

18. April 1999



Beat Kammermann
Ebmingen

Liste 3



Stephan Rupper
Forch

Unser Engagement für Ihre Zukunft

SVP

Schweizerische Volkspartei
8124 Maur

AMTLICH

Sanierung Stuhlenstrasse

Kurve Vogt bis Schwandlenstrasse

Im Auftrag der Gemeinde Maur beginnt am **12. April 1999** die Firma Egolf AG Uster mit der Sanierung der Stuhlenstrasse. Die Strassenentwässerung wird verbessert, daneben wird die Fahrbahn aufgeschifft und mit einem neuen Deckbelag versehen. Unterhalb des Fussweges nach Stuhlen wird auf einer Länge von ca. 130 m eine Böschungssicherung eingebaut. Die Firma Ribbert AG, Mels, wird Infiltrationslanzen versetzen und darauf eine Elementplattenmauer anbringen.

Die Bauzeit dauert ca. 14 Wochen und endet Ende Juli 1999. In dieser Zeit ist die Stuhlenstrasse zwischen Ebmatingen und Stuhlen für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Anwohner und Grundeigentümer innerhalb des Sanierungsabschnittes können entweder von Ebmatingen oder von Stuhlen zufahren.

Die Zufahrt nach Stuhlen während der Bauzeit erfolgt von der Fällandenstrasse über die Murholzstrasse.

Für Fragen im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben wenden Sie sich an den Bauleiter, Herrn H. Meier, Gossweiler Ingenieure AG, Tel. 918 00 64, oder an den Baustellenverantwortlichen, Herrn K. Schoch.

Papiersammlung

Wann/Wo?

Samstag, 10. April 1999

Bis spätestens um 8 Uhr gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier.

Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton werden liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Albert Sicker, Tel. 980 17 01, zu richten.

Die Vereine sowie die Gesundheits- und Umweltschutzbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist am Samstag, 10. April 1999, geöffnet von 9 bis 12 Uhr.

Egg ZH (Forchbahn), Hofackerstrasse, per 15. April

1-Zimmer-Wohnung

1. Stock, mit Balkon, abgeschl. Küche. Zins inkl. NK Fr. 770.-. Telefon (01) 312 23 52.



**Hi-Fi TV
Video
Bindschädler**

Marc Bindschädler
Zürichstrasse 123 a
8123 Ebmatingen
Tel. 01-980 30 40 Fax 01-980 43 21



Am 18. April ist Finissage der Grabmalausstellung

go. Erinnern Sie sich an das Grabmal Lebensweg? In ihm hat der Steinbildhauer Thomas Ehrler, Zürich, zwischen zwei Doloritstelen roh gebrochene Schiefersteine aufgeschichtet. Ein persönlicher Lebensweg fügt sich gleichsam Stein auf Stein zusammen. Dies und manch anderes lässt sich noch – oder noch einmal – bis zum 18. April anlässlich der Grabmalausstellung auf dem Friedhof Maur entdecken.

(Foto: zvg)



MOKKAMECH
Kaffee - Maschinen
Schnellservice
Verkauf / Eintausch

Saeco Service - Stelle
Solis Jura u.s.w.

Daniel Bayer • 8600 Dübendorf
Telefon • 01 822 15 45 Telefax • 01 822 15 68

RAU
arabella
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**
nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfe, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 01/825 00 14



B. IACOVIELLO
Forchstrasse 109 • 8127 Forch
Telefon 01-980 43 44

GARAGESCHEUREN

- offizielle Ford-Vertretung
- Verkauf Neuwagen
- Verkauf Occasionen
- Service
- Reparaturen aller Marken
- Ersatzwagen

BODY FORMING

- Cellulitebehandlung
- Umfangreduktion
- Straffungsbehandlung
- Lymphdrainage nach Dr. Vodder
- Div. Gesichtspflegen für Damen und Herren
- Gesichtslifting
- Brauen/Wimpern färben
- Teil-/Ganzkörper-massage
- Manicure
- Kosmetische Fusspflege
- Def. elekt. Haar-entfernung – Apilus oder mit Wachs

SPEZIELL

- Permanent-Make-up
- Bio Tatroo's

NEU

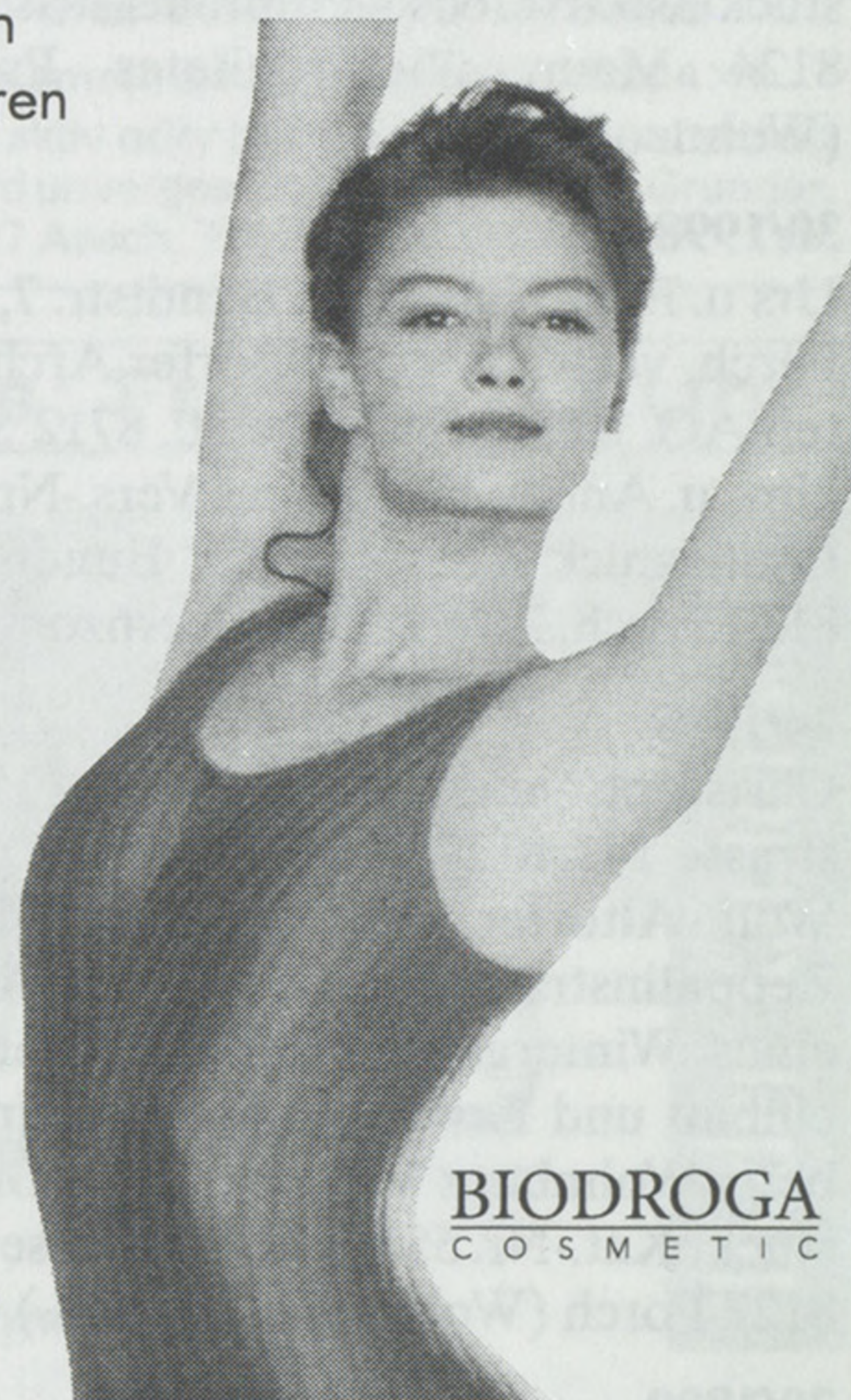
- Hannans Ganzkörperwickel
Body Forming/Körperumfangreduktion durch Abbau von Schlackenstoffen
- Wellness pur/Entspannung für Haut und Seele

GRATIS-PROBEBEHANDLUNG (PUNKTE 1 BIS 3)

Unverbindliche kompetente Beratung
Ana Maric, eidg. anerkannte Kosmetikerin

Wir freuen uns, Sie in unseren neuen Räumen begrüßen zu dürfen (1. Stock, Eingang bei Einfahrt Migros-Tiefgarage).
Zürichstrasse 108, 8123 Ebmatingen, **Tel. 01-980 10 40**

Beauty and Body Studio



BIODROGA
COSMETIC



Margot Sdzuy
dipl. Kindergärtnerin
Mutter von zwei Kindern
und Unternehmerin

in den Kantonsrat

**Für einen starken
Bezirk Uster**

Liste 1

FDP 

Die Schrittmacher



Peter Roesler
eidg. dipl. Treuhänder,
Vater von drei Kindern,
selbständig



KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Gemeindeleiter
Amanda Ehrler, Seelsorgehelferin
Oswald Krienbühl, Pfarrprovisor
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen,
Tel./Fax 9801821; Bürozeiten Mo 10-12,
Mi 8.30-12.30, Do 10.30-12.00 Uhr.
Die Pfarreimittelungen erscheinen in der
«Maurmer Post» und im «forum» (Pfarr-
blatt) alle 14 Tage.

Unter Gottes Regenbogen ...

Feier der Erstkommunion

11. April, 10.30 Uhr

Elf Kinder und ihre Familien sind auf den Weg der Erstkommunionvorbereitung gegangen. Nun ist es soweit. Auf die erste Mahlfeier mit Jesus Christus freuen sich:

Aus Binz: Jasmin Sidler. **Aus Ebmatingen:** Andy Burkardt, Kevin Furtlehner, Sofija Studentovic, Kevin Trentin, Sandro Vetterli, Fabian Wermelinger. **Aus Maur:** Daniela Casartelli. **Aus der Forch:** Kristian Da Rugna, Larissa Moschetta, Samuel Spühler
«Gottes Regenbogen, seht, Halleluja, über Erd und Himmel steht. Halleluja.

Dieses Zeichen macht uns kund, Halleluja:
Gott schliesst mit uns einen Bund.»

Diese Liedverse führen uns weit zurück in die Lebens- und Glaubenswelt der Menschen des Ersten Testaments. Wiederholt haben sie Gott erfahren dürfen als der, der verborgen und doch greifbar da ist mitten unter den Menschen; als Gott, auch der den Menschen trotz allem treu bleibt. Der Regenbogen ist eines jener uralten Zeichen für den Bund, den Gott für immer mit den Menschen geschlossen hat. Jesus hat den Bund Gottes mit uns erneuert in der Hingabe seines Lebens. Beim letzten Abendmahl hat er vom «neuen und ewigen Bund» gesprochen. So spannt sich das Zeichen des Regenbogens hinüber in das Zweite Testament, hinein auch in die Lebens- und Glaubenswelt unserer Erstkommunikanten, ihrer Familien, der ganzen Gemeinde.

Das Seelsorgeteam wünscht allen Kindern, ihren Familien, Verwandten und Freunden die spürbare Nähe Gottes beim Festmahl unter Gottes Regenbogen. *A. Ehrler*

Ein Zeichen setzen für einen Menschen Ökumenischer Gottesdienst zur Grabmalausstellung

Zum Abschluss der Grabmalausstellung feiern wir am **Sonntag, 18. April**, um **10 Uhr** in der **Kirche Maur** einen ökumenischen Got-

tesdienst. Anschliessend sind alle Gottesdienstbesucher/innen z. Apéro eingeladen. **Bitte beachten!** Am Sonntag, 18. April, findet in der Kirche St. Franziskus **keine** Eucharistiefeier statt. Wir verweisen auf unsere Vorabendmesse am Samstag, 17. April, im Zollingerheim.

Ministrantentreffen «Geländespiel»

Sonntag, 18. April, um 14 Uhr bei der Kirche St. Franziskus.

Blockunterricht der 5.- und 6.-Klässler

Donnerstag, 22. April, 17.30 bis 19 Uhr

Gottesdienste am Wochenende:

Samstag, 10. April, 18.30 Uhr Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 11. April, 10.30 Uhr Erstkommunionfeier/Kirche St. Franziskus

Samstag, 17. April, 18.30 Uhr Eucharistiefeier im Zollingerheim

Sonntag, 18. April, 10 Uhr ökum. Gottesdienst zur Grabmalausstellung/Kirche Maur

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 12. und 19. April, 19 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 14. und 21. April, 9.30 Uhr ökumenische Andacht/Zollingerheim

Donnerstag, 14. und 22. April, 9.15 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

WALLIMANN AG



Zürichstrasse 5, 8124 Maur
Telefon 01/980 04 60 Postcheck 80-17943-7

Offizielle Vertretung Verkauf und Reparatur
bestbekanntester sämtlicher Automarken
Marken Lieferung aller Ersatzteile

Malergeschäft



Andreas Schnetzer

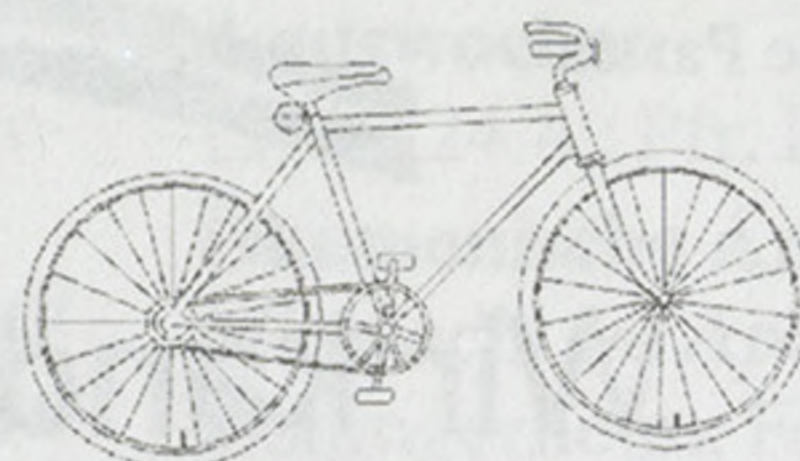
Binz-Maur 01/980 34 30
Zürich 01/262 53 30

- Renovationen
- Umbauten
- Neubauten
- Fassaden
- Malen
- Spritzen
- Tapezieren
- Gipsen

Qualität setzt sich durch!

Internet: www.schnetzer.ch E-Mail: asm@schnetzer.ch

Velobörse



Samstag, 10. April

09.30 - 12.00

Schulhausanlage Looren

Rollerblades

skateboards

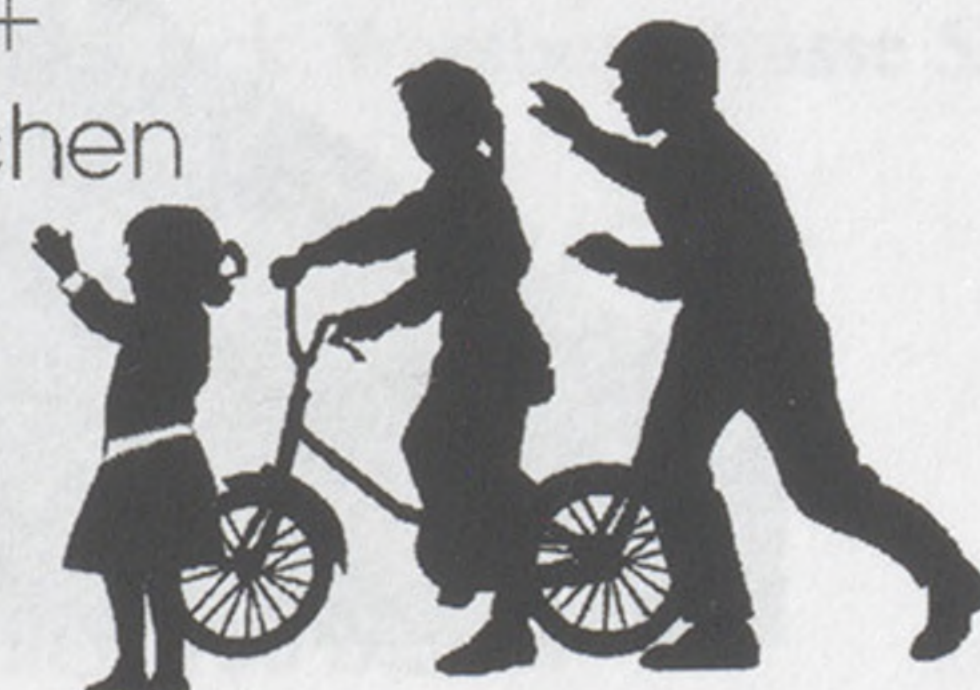
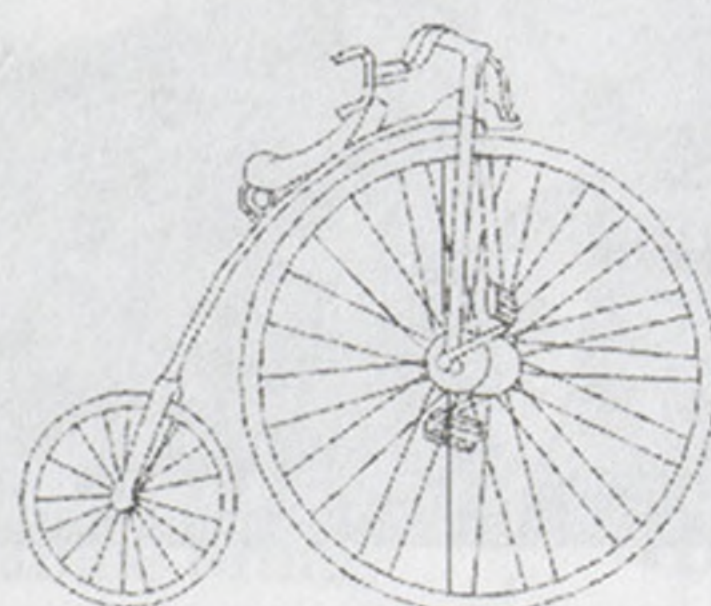
Velodrom

Seifenkisten

Kaffee

Beratung

+
Kuchen



Ihre Gesundheits-Arena


**APOTHEKE
DROGERIE
PARFUMERIE**

Figurprobleme?

Jetzt **Aktion:**
**GlucoBlock von Vichy
mit 20% Rabatt.**

Apotheker Zumikon

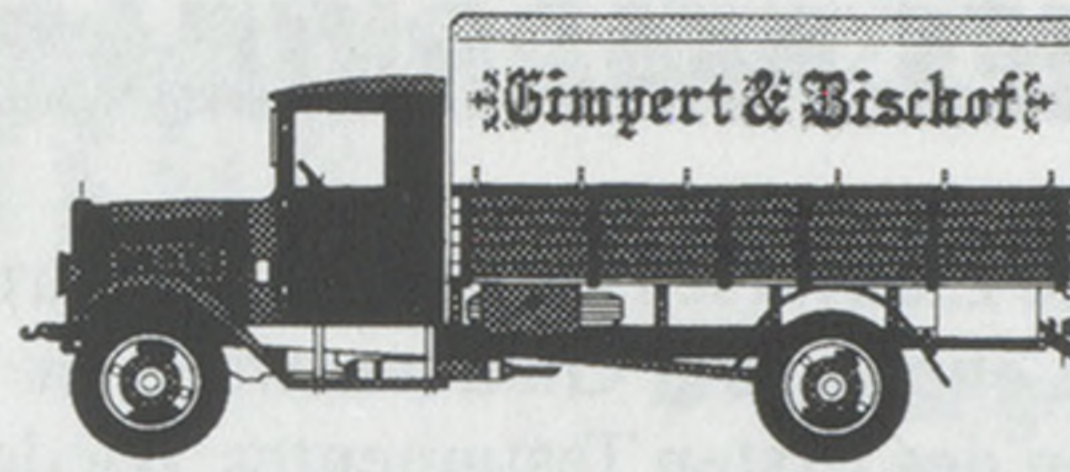
 Dorfplatz 4, Tel: 918 23 43
8126 Zumikon

Apotheker Volki • Land

 Industriestr. 1, Tel: 945 66 66
8604 Volketswil b. Schwerzenbach

Dr. Corina Wiederkehr

GIMPERT & BISCHOF AG


**Wohnungs- und Geschäfts-
Umzüge im In- und Ausland
und Übersee • Lagerhaus**

Freihofstrasse 20	Betrieb/Lagerhaus
Postfach 1171	Lohwisstrasse 38
8700 Küsnacht	8123 Ebmatingen
Tel. 01/910 11 11	Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72	Fax 01/980 26 72



Garage A. Lüdi 8123 Ebmatingen

Bachtobelstrasse 11a • Tel. (01) 980 02 21

- Reparaturen aller Fahrzeugmarken
- Abschleppdienst
- Unfallreparaturen
- Zügelwagen zu vermieten
Fr. 150.- pro Tag
- Ersatzwagen

Die Kleingarage mit der persönlichen Note
**Beauty
Face**


Kosmetik-Studio Make-up-Studio Solar-Studio

Kanebo
VALUE

BABOR

 JK Ergoline
Solarium

 Kehrstrasse 2
8117 Fällanden

 Claudia Gubler-Steiner
Telefon 01 825 37 77

**H
S**
**Fussreflexzonenmassage
Psychozonmassage
Kosmetische Pedicure**

 Helen Sauter Telefon 980 29 54
Auwissstrasse 23 8127 Forch

Einladung zum Frühlingsapéro

Samstag, 10. April, von 10 bis 14 Uhr

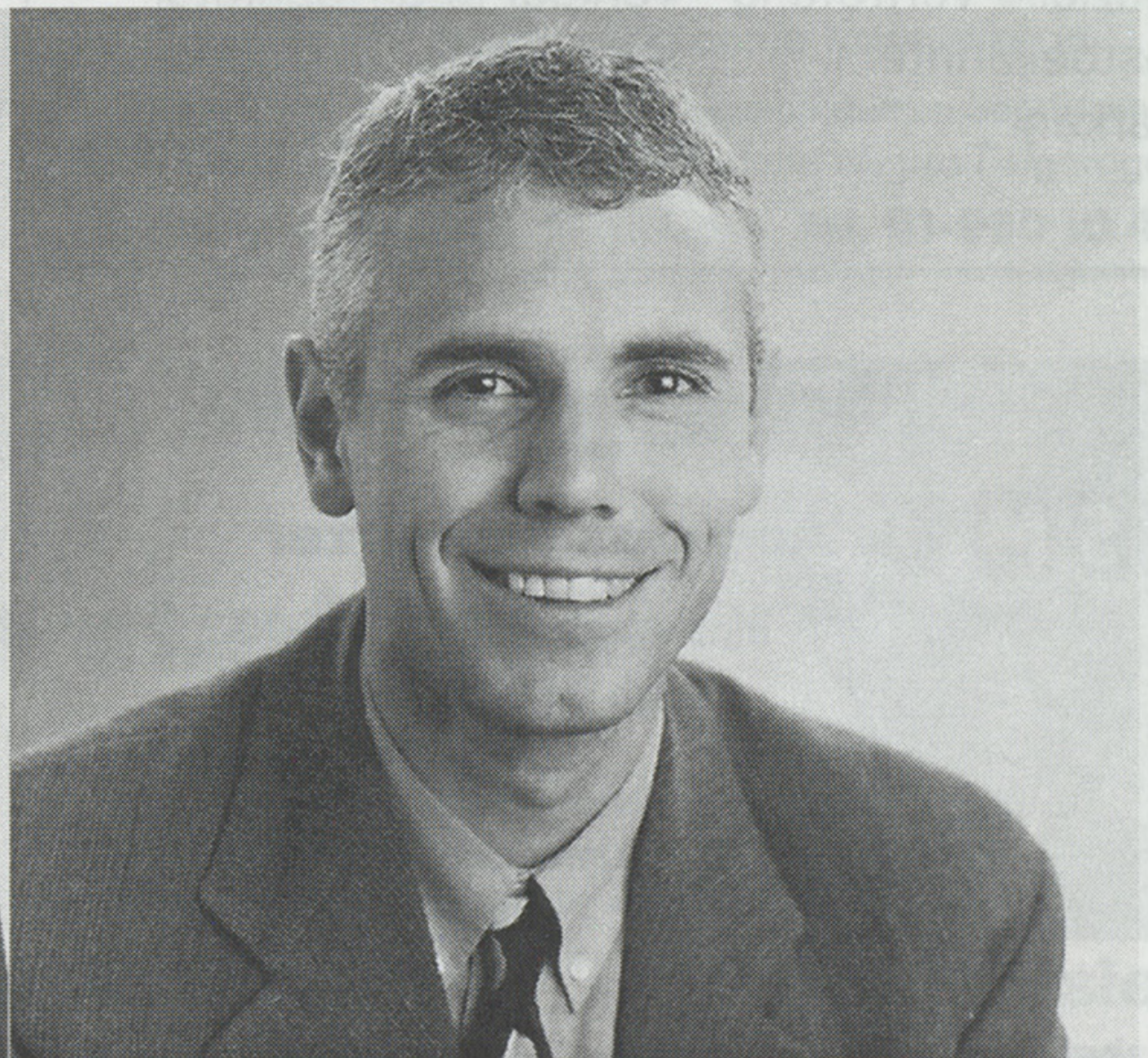

Es freut sich auf Ihren Besuch

 das **Moonlight-Team**
Chalenstrasse 6, 8123 Ebmatingen

FDP
Maur

 Freisinnig-Demokratische Partei
der Gemeinde Maur/ZH

Wir kandidieren für den Kantonsrat


Alex Gantner

Bruno Sauter



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Amtshandlungen Januar bis März 1999

Es wurden getauft

Am 3. Januar: *Charles Oliver Moor*, des Ulrich und der Christine geb. Fuchs, USA.

Am 31. Januar: *Dominique Marina Diethelm*, des Martin und der Arlette Kurth Diethelm, Friedlimattstrasse 36, Binz.

Am 14. Februar: *Laura Susanna Röthlisberger*, des Jürg und der Irène geb. Rieben, Stuhlenstrasse 2, Ebmatingen.

Am 21. März: *Lara Vanessa Schmid*, des Gottfried und der Liliane geb. Kläy, Zürichstrasse 105, Ebmatingen

Es wurden beerdigt

Am 8. Januar: *Gottlieb Pfenninger-Frei*, Heuberg 702, Forch, im 80. Altersjahr.

Am 11. Januar: *Lina Lüssi-Weber*, Zollingerheim Aesch (früher wohnhaft Aeschstr. 32), Forch, im 89. Altersjahr.

Am 18. Januar: *Roman Simonett*, Hellstrasse 4, Forch, im 50. Altersjahr.

Am 4. Februar: *Helene Goedeke-Holm*, Im Grossacher 6, Ebmatingen, bestattet in Hamburg, im 96. Altersjahr.

Am 12. Febr.: *Johannes Metzler-Nauer*, Kirchweg 1, Maur, im 89. Altersjahr.

Am 2. März: *Erhard Fappani-Müller*, Burgstrasse 10, Maur, im 63. Altersjahr.

Am 17. März: *Rolf Bernhard Sidler*, Ausstellungsstr. 36, Zürich, im 37. Altersjahr.

Kirchgemeindeversammlung vom 25. März, 1999

Wie bereits in der letzten «Maurmer Post» berichtet wurde, befürwortete die Kirchgemeindeversammlung das Splitten der freiwerdenden Pfarrstelle in unserer Gemeinde. Damit sind die Weichen gestellt für die Nachfolge von Pfarrer Ernst Attinger, der Ende Mai pensioniert wird. Die Pfarrwahlkommission wird aufgrund einer Standortbestimmung unserer Kirchgemeinde ein Anforderungsprofil für den neu zu wählenden Pfarrer oder die Pfarrerin erstellen und danach eine Pfarrstelle mit einem 70%-Pensum ausschreiben. Die 30%-Stelle soll an die 50%-gemeindeeigene Stelle von Pfarrerin Sonogo Mettner gefügt werden. Noch vor der Wahl des

neuen Pfarrers oder der neuen Pfarrerin und der definitiven Zustimmung zur Aufstockung des Pensums von Pfarrerin Sonogo Mettner werden die Aufgaben unter den drei Pfarrern so bestimmt werden, dass die Betreuung aller Ortsteile optimal gewährleistet wird. Ab 1. Juni bis zur definitiven Neubesetzung soll uns vom Kirchenrat ein Verweser oder eine Verweserin von 70% zugeteilt werden, für die restlichen 30% soll uns der Kirchenrat unsere eigene Pfarrerin als Verweserin zuordnen.

Pfarrwahlkommission

Gewählt wurden: Lucia Buchli Wegmann, Hans-Peter Schächli-Meier, Maur, Verena Knoblauch-Keller, Elsbeth Bosshard-Kauer, Forch, Gertrud Urech-Schatzmann, Ebmatingen, Helena Oetiker-Wolf, Margrit Sommer-Baumann, Binz. Als Präsident: Hans-Peter Schächli-Meier.

Wir freuen uns auf eine sorgfältige und interessante Arbeit in der Evaluation unserer Gemeinde mit ihren Bedürfnissen und Chancen und der Auswahl eines neuen Pfarrers oder einer neuen Pfarrerin.

Die Kirchenpflege

Gottesdienste

Sonntag, 11. April, 10 Uhr, Kirche Maur
«**Staunen und Danken**», Psalm 136

Prof. Odil H. Steck

Kollekte: Hilfe an Menschenrechtsgefährdete, Chilekafi

Wir freuen uns sehr über die Bereitschaft des Alttestamentlers und langjährigen Gemeindeglieds auf der Forch, Prof. Odil H. Steck, bei uns zu predigen und mit uns einen Gottesdienst zu feiern. Herzliche Einladung!

10 Uhr, Zollingerheim, Forch

«**Biblischer Glaube**», 1. Könige 16 + 17

Pfr. Ernst Attinger

Kollekte wie in Maur, Chilekafi

Chrabbelgottesdienst

11. April, 11.15–11.45 Uhr
in der Kirche Maur

«**d Fröid vo Oschtere**»

für Kinder ab dem Säuglingsalter mit ihren Familien, anschliessend Chinder-Chile-Tee

Herzlich laden ein:

Elsbeth Frauenfelder, Sabine Muhl, Jacqueline Sonogo Mettner, Carmen Zic

Jugendgottesdienst

Sonntag, 11. April, 18 Uhr, Kirche Maur

Er bezeichnet sich lachend als **Mönch 2000!** Warum er ein Leben in Gehorsam, Besitz- und Ehelosigkeit gewählt hat, woher seine Lebensfreude kommt, was ihn als Gassenarbeiter in Zürichs Strassen am meisten bewegt, erzählt uns der junge, fröhliche Franziskanermönch **Bruder Beno** live im Jugendgottesdienst. Zum Mitfeiern und gemeinsamen Gespräch laden wir herzlich alle Jugendlichen, Eltern, Freunde und interessierten Menschen ein. Anschliessend Happy Bar.

Bruder Beno und Erika Elsener

Voranzeige

Samstag, 17. April, 18.45 Uhr

Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Pfr. Kurt Gautschi

Sonntag, 18. April, 10 Uhr

Kirche Maur

Ökumenischer Gottesdienst zur Finisage der Grabmalausstellung

mit Pfarreileiter Markus Holzmann und Pfrin. Jacqueline Sonogo Mettner, Godi Leiser, Judith Schröter, Aurelio Ammann (Hans-Roelli-Lieder), anschliessend Apéro mit Schlusswort von Gemeinderat Alex Gantner

10 Uhr, Zollingerheim, Forch

Pfr. Kurt Gautschi

Amtswochen

11.4.–24.4.: Pfr. E. Attinger

Ökumenische Andacht

Mittwoch, 14. April, 9.30 Uhr

Zollingerheim, Forch

Sommerlager 98 und 99

Mittwoch, 14. April, 19–20 Uhr

Mehrzweckraum Zollingerheim, Forch

Dia- und Informationsabend

Rückblick auf Sommerlager Bettmeralp 98 und Ausblick auf Sommerlager Beatenberg 99. *Herzliche Einladung für Eltern und Kinder.*

Domino-Treff

Donnerstag, 15. April, über Mittag

Werkraum, Schulhaus Leeacher, Ebm.

Vorbereitung Forchgottesdienste

Donnerstag, 15. April, 14.00 Uhr

Bei Familie Steck, Wassbergstrasse 53

Singkreis Maur

Donnerstag, 15. April, 20.00 Uhr

Singsaal, Schulhaus Aesch

Sonntagsschule

Freitag, 16. April, 15.45 Uhr

«**Der Turmbau zu Babel**»

Schulhaus Aesch und Maur, Kirche St. Franziskus Ebmatingen

Redaktion: Jacqueline Sonogo Mettner

Redaktionsadresse:

Kirchgemeindesekretariat, Zelglistr. 64, 8122 Binz, Tel. 980 03 50/Fax 980 46 56

PERSÖNLICH



**Barbara
Berger,
Ebmatingen**

Sie haben am Trendlook-Wettbewerb «l'Oreal Colour-Trophy 99» als Coiffeuse mitgemacht. Was wurde bewertet? Eine 11köpfige internationale Jury bewertete das Gesamtbild einer aktiven Frau, das modisch aber nicht überspitzt sein sollte. Besondere Beachtung wurde der Coloration der Haare beigemessen. **Wie viele Teilnehmer waren dabei?** Es haben sich über 200 TeilnehmerInnen gemeldet. Eine Vorausscheidung fand in der Ost-, Zentral-, und Westschweiz mit je 12 Teams statt. Je sechs, also insgesamt 18 Teams nahmen schlussendlich im Kongresshaus am Final teil, wo ein Gewinner für die gesamte Schweiz und je einer für die drei Regionen auserkoren wurde.

Wie haben Sie abgeschnitten? Ich und das Team haben den Preis für den besten «Totallook» der Ostschweiz gewonnen. Im Team waren Livia Gmür, Ebmatingen, als Model, eine Visagistin vom Salon Vito, wo ich arbeite, und Nadja Grimm, Forch, hat die Kleider genäht, und Nadja Galli, Binz, die Fotos geknipst.

Waren Sie nervös? Ich war sehr nervös! Es war eine ziemlich stressige Angelegenheit, die von 7.30 bis 19.30 Uhr dauerte und nur durch nervenaufreibende Wartezeiten bei Jurybeurteilungen unterbrochen war. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Livia bedanken, dass sie mich ertragen hat!

Was ist in Sachen Frisur im Moment «trendig»? Ein guter Haarschnitt, der ohne viel Styling – höchstens mit etwas Wachs – ein optimales Aussehen bewirkt. Bei den Männern darf es ruhig etwas «verstrubbelt» in den Trendfarben Silberblond/gräulich gefärbt sein. Bei den Frauen sind verschieden gemischte Rottöne besonders «in». Wichtig ist, dass die Frisur dem Typ entspricht.

Machen Sie jeden Trend mit? Als Lehrling schon, heute habe ich meinen Stil gefunden und setze höchstens Akzente mit dem Make-up.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Ich spiele, diskutiere und koche gern für Freunde, und am Samstag gehe ich gerne an Hip-Hop-Parties.

Herzliche Gratulation. Edith Luginbühl

VERANSTALTUNGEN

■ Samstag, 10. April
Seeuferreinigung, Sportfischerverein.

Velobörse, SVP Maur, Loorenareal, 10 bis 14 Uhr

Ortsverein Binz-Ebmatingen, *Seifenkistenbörse*, mit Beratung zum Bau einer eigenen Seifenkiste, Looren, 10 bis 14 Uhr (Velobörse)

Verkauf in der Schatzchammer, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Wettsteinhaus, 13.30 bis 16 Uhr

■ Sonntag, 11. April
Erstkommunionfeier, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 10.30 Uhr

■ Dienstag, 13. April
Jungseniorenwanderung von Luzern nach Gersau, Abfahrt Zürich HB 9.01 Uhr

GV Verein Orchester Maur, Restaurant Dörfli in Maur, 20 Uhr

■ Mittwoch, 14. April
Die Mütter- und Väterberatung in Binz fällt aus.

■ Donnerstag, 15. April
Mütter- und Väterberatung Forch/Aesch, Zollingerheim, Mehrzweckraum, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütter- und Väterberatung Maur, Mehrzweckraum Burg/Scheune, 14 bis 16 Uhr.

■ Bis Sonntag, 18. April
Glasobjekte und Bilder von Iwan Kahn/Walter Kahn in der Werk Galerie Dorfplatz Maur. Öffnungszeiten: Do/Fr 17–20 Uhr, Sa/So 11–15 Uhr

MÄRTEGGE

Verschiedenes

Flohmarkt in Binz am Samstag, 17. April, von 9 bis 16 Uhr, vis-à-vis Milchhütte.

Sämtl. Frühlings-/Sommergarderobe in gr. Auswahl bei Max+Moritz, Kinder-Secondhand im Glockenacker 37, Witiikon, Dienstag 14 bis 18 Uhr.

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glas-, Einbruchreparaturen und Katzenschleusen. Telefon 980 02 62.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstr. 7, Maur Tel. 980 32 31

Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstr. 21, Ebmat. Tel. 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch Tel. 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Fr 18 Uhr bis Mo 6 Uhr im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Tel. 079 358 53 66 erreichbar.

Inseratannahme und Beratung:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmatingen
Tel./Fax/Beantworte 980 30 18

Druckunterlagen an:

Zürcher Oberland Medien AG
z. H. Frau H. Mörker
Postfach 1425, 8620 Wetzikon

Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Beatrice von Piechowski, Tel./Fax 980 18 16

Redaktion der Ausgabe vom 16. April:

Gisela Goehrke, Tel./Fax 980 15 67

Hans-Roelli-Strasse 22, 8127 Forch

Bitte alle Beiträge bis Sa, 10. April, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren

Edith Luginbühl (el), Maur

Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen

Suzanne Lüthi (lü), Aesch

Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Wetziker Drucklade

Hergestellt auf DocuTech